Mardi-gras.

für die

Neufranken-Pairs und Barons,

vom

Verfaſſer der Preuſſiſchen Bravourlieder

beym

Feldzug wider die Franzoſen.

Deficient inopem vmat tr, ni cibus atqui
Ingens accedat ſtomacho fultura vuenti.
Quid ceſſas? Agedum: ſume hoc ptiſanarium oryzæ.

Horat.

Mit auch ohne Illumination und Orcheſter, nach Belieben.

Berlin, 1793.
In Kommiſſion bey Friedrich Maurer.

* * *

Ein Treffer, dachte unſer einer,
Iſt immer beſſer doch als keiner:
Ich zog — und Heil mir! Heil!
Splendides Glück hatt' ich im Lotto:
Von Bärozzn ward ein trefflich's Motto
Mir armen Wicht zu Theil.

* * *

Europa und der Friede.

Die Jungfer, deren Bild vor Homann's Atlas prangt,
Europen, hört' ich jüngſt hold mit dem Frieden koſen:
„Komm', ſey mein Bräutigam! Und brich mit mir die Roſen,
Getreuer Lieb' und Luſt, wornach mein Herz verlangt!"
„Gern baut' ich, ſprach der Gott, mit treuem Muth dein Goſen,
Verſalzten mir die Luſt nicht deine" — „Nun?" — „Franzoſen!"

Allen teutſchen Vaterlandsbrüdern,

die da ſind hin und her,

Friede und Freude zuvor!

— — Locus eſt pluribus umbris.

HORAT.

Wiewohl der Mardi-gras eigentlich zu Nutz und Frommen der neugebacknen Franken-Pairs und Barons von uns veranſtaltet iſt, ſo glauben wir doch von Seiten unſrer vaterländſchen Mitbrüder auf gleiche Luſt und Liebe zu dieſer Féte ganz ſicher rechnen zu können. Wir nehmen daher keinen Anſtand, — da ſie überdies uns weit liebere Gäſte als jene ſind — ihrem Wunſch zu entſprechen; und geben uns die Ehre, ſie alleſammt Groſs und Klein hiedurch zur geneigten Theilnahme geziemend und feierlich einzuladen; zwar jezt nur in Proſa, doch Seite 5 zum da Capo in der Sprache der

Muſen, damit keiner argwöhne, als geſchehe unſre Bitte *pro forma*. — (*)

In der That aber würden wir kein geringes *crimen laeſae Majeſtatis* gegen Allherr-

(*) Nein! In Rückſicht unſrer vollbürtigen teutſchen Konfraters gewiſs nicht; wohl aber gilt dies *pro forma* von unſrer Einladung der Damen Seite ♀, die wir bloſs deshalb hinſezten, um ſie nicht zu erzürnen. Denn — ohne Heuchelei geſprochen! — gewiſſer Urſachen wegen wäre es uns ſehr lieb, wenn die Zierden der Schöpfung — ſo unentbehrlich ſie ſonſt auch bey einem frohen Mahle ſind, und ſo wenig wir eben von Körben halten — alle einſtimmig diesmal unſrer Bitte einen Korb gäben. — — Mögen ſie denken, unſer *Mardigras* ſey eine Freimaurer-Verſammlung, oder ein Gelag nach Sitte der vormaligen Griechen, die kein Frauenzimmer bey ihren Gaſtmälern litten, ſelbſt auch dann nicht, wenn lauter alte Philoſophen zugegen waren. — Furcht vor Mediſance und ſtrenge Kritik über die Servirung der Tafel iſt nicht der einzige und wichtigſte Grund obigen Wunſches; den wichtigſten — mag man errathen! — Uebrigens, liebe teutſche Mitbrüder, nehmt's nicht für ungut, daſs wir euch mit ſo heterogenen Gäſten, als die franzöſiſchen Gott ſey bey uns ſind, *nolens volens* zuſammenbringen; hat doch wohl Kaiſer Heliogabalus 8 Schielende, 8 Kahlköpfige, 8 Podagriſche, 8 Taube, 8 Schwarze und 8 Dickbäuche zu Tiſche.

ſcherin Etikette begehen, wenn wir gleich zu Anfang der Aſſamblee unſre einheim'ſchen Freunde mit Einem Sprung in den parfümirten Speiſeſaal eintreten, und ſie noch ganz athemlos da Platz nehmen lieſſen, ohne ſie zuvor im Konverſationszimmer, dem Ceremoniel gemäſs, zu entreteniren. Zur Vermeidung dieſer Impoliteſſe, und keineswegs dem Prolog-Schlendrian zu Gefallen, unterlaſſen wir ſonach nicht, eine Portion modiſchen Schnickſchnack voranzuſchicken; doch verſteht ſich von ſelbſt, daſs wir's so kurz als möglich machen und die Herrſchaften ɔʁnɐ ɥıɔɥʇ tantaliſiren werden; denn wie bekannt iſt dem geizenden Magen mit langen Sermonen gar wenig gedient, mehr aber mit langen Saucischen. (*)

Alles wohl überlegt, glauben wir unſern Text nicht beſſer anheben zu können, als wenn wir vor allen Dingen über den gewählten Titel dieſer Brochüre jedem, weſs Standes und Würden er ſeyn oder ſich dünken mag, förmlich Rechenſchaft geben. —

(*) Verſteht ſich, daſs von ſolchen Rieſen, wie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Metzger in Königsberg eine dergleichen in Prozeſſion herumtrugen, welche 1005 Ellen Länge und 900 Pfund an Gewicht hatte, hier ganz und gar nicht die Rede iſt.

Mardi - gras, wie männiglich weiſs, oder doch von Rechtswegen wiſſen ſollte, bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als eine Haupt-Féte zu Ende des jährlichen Faſchings, während welchen Schlaraffenlebens jede Thor- und Tollheit komplett freies Spiel hat. (*) Daſs die Franzoſen zeither mehr als je karnevalsähnliche Farcen *en maitre* geſpielt, iſt nur, leider! zu wahr, und daſs ihrem Unfug ein plözliches *non plus ultra*, ſo wie ihren friſirten Köpfen eine gute Portion Aſche ſtatt Puders zu wünſchen wäre, kann man eben ſo wenig verneinen; *atqui! ergo*: war und blieb der Titel — *Mardi - gras* unter allen übrigen — Matador. Zudem auch hat ſchon ſeit Olimszei-

(*) Wie ſehr ſich dadurch die erleuchteten Europäer von Seiten ihres Verſtandes bey den Muſelmännern in ſchlechten Kredit geſezt haben, ergiebt ſich aus folgendem: „Die Chriſten (katholiſcherſeits) — ſagen jene — überfallt in gewiſſen Monaten, die ein beträchtlicher Zeitraum von den Hundstagen ſcheidet, eine ganz beſondre Gehirnkrankheit, in welcher ſie wie unſinnig in mancherlei Geſtalt und Kleidung auf den Straſſen umherlaufen. Zulezt wird ihnen ein grauer Pulver, Aſche genannt, auf den Kopf geſtreut, worauf ſie erſt wieder zu Verſtande kommen.“ — Ob die Türken wohl ſo ganz Unrecht haben?

ten jenes dreisilbige Wörtchen für die französischen Parasiten magnetenähnliche Kraft gehabt; wollten wir also — und welcher gastfreie Mann wird es nicht wollen! — unserm Hotel vielen Franzosen-Zulauf verschaffen, so konnten wir dermalen kein besseres Schild als Köder aushängen, nicht schöner die Schlinge mit Rosen bekränzen. Ja! um jene näschigen Vögel noch gewisser in unser Netz hin zu locken, bedienten wir uns zugleich französischer Lettern, wiewohl wir in Rücksicht des teutschen Publikum's weit lieber unsre Nationalschrift gewählt hätten. (*) Doch Maskerade gehört einmal zum *Mardi-gras*, und wird man mithin uns um so weniger Vorwürfe machen, dass auch wir unser Kernteutsch in ausländ'sche Typen eingemummt, und nach Redoutenbrauch zuweilen in fremden Sprachen und als Libertin parlirt haben; denn in Rücksicht des leztern können wir mit gutem Gewissen wie KATULL sagen: *mores distant a carmine nostro.* — Endlich noch, um

(*) Sicher würden wir auch solche zu diesem blos an Teutsche gerichteten Sermon genommen haben, hätten wir nur nicht befürchten müssen, dass beide zusammengestellte Schriftsorten einen zu hässlichen Kontrast machen würden.

den natürlichen Appetit ſämmtlicher Gäſte mehr rege zu machen, befolgten wir die löbliche Mode der Ruſſen, die kurz vor Tiſche Liqueur herumgeben, und präſentirten ſtatt deſſen gleich beym Entrée eine pikante Morſelle aus Bürgers Konditerei als ein gar treffliches Stomachale. (*) Hoffentlich werden ſelbſt unſre Feinde nicht in Abrede ſeyn können, daſs wir unſrerſeits alles, worauf nur irgend ein ſpekulativer Pariſer Reſtaurateur im vormaligen *Palais royal* raffiniren kann, aufs beſte geleiſtet haben.

Nach dieſer — unter uns geſagt — ziemlich ruhmredigen Expektoration finden wir jezt nichts preſſanter, als wegen der Seite 16 verſprochenen aber nicht beigefügten Abbildung der von uns verſchönerten Jakobinermütze alle und jede, denen an dieſer trefflichen Augenweide viel gelegen ſeyn dürfte, gar ſehr um Verzeihung zu bitten; beſonders, da bekanntlich der zeitige Geſchmack

(*) Hätten wir dermalen, wie gewöhnlich zur Herzſtärkung, blos *Tabac de Seville* offeriren wollen, ſo konnten wir ſchon mit folgender Priſe aus Müllers Fabrike abkommen:

Wem nichts gefällt, den wollen wir eben nicht zwingen,
Was wir geſungen, zu leſen; er mag ſich ſelber was ſingen.

des leſenden Publikum's ſich vorzüglich für Bilderbüchel, wie Kinder-Guſto; für bunte Fibeln entſcheidet, und Geiſteswerke mit Kupferſtichen jezt mehr der Schilderei als des Inhalts wegen um ſo begieriger gekauft werden, je groteskere Mord- und Gefecht-Scenen ſich ganz wider HORAZENS Regel (*) dem Auge darſtellen. Wenn daher die Induſtrie der Herren Buchhändler jene übertriebene Bilderabgötterei aufs beſte zu nutzen ſucht, ſo iſt es ihnen eben ſo wenig zu verdenken, als dem Theaterdirektor, der nur dann Parquet und Logen am zahlreichſten beſezt ſieht, je ärgere Todſchlagsſchauſpiele er aufführen läſst. (**) — Zufolge dieſer ſeit kurzem gemachten Bemerkung nimmt's uns nun auch nicht im geringſten mehr Wunder, daſs *die zum Beſten für*

(*) *Nec pueros coram populo Medea trucidet,*
Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus.

(**) Folgendes ſehr wahre Raiſonnement eines franzöſiſchen Schriftſtellers wird hier nicht am unrechten Ort ſtehen. „*Le Peuple des Spectateurs a beſoin, pour être ému, de rencontrer des ſituations violentes, des tableaux bien douloureux, bien cruels. A ce Spectacle, ſon gout endormi ſe réveille; les ſecouſſes qu'il éprouve ſoutiennent ſon attention; et il appelle intérêt l'effroi que lui cauſent les ſcenes révoltantes qu'on fait paſſer ſous ſes yeux.*

dürftige Militairfrauen erſchienenen Bravourlieder ſo wenig geſucht werden, da ihnen, als das ſicherſte Kreditiv jene allbeliebten Verzierungen fehlen, die ſich doch gar leicht hätten anbringen laſſen, wenn man den Seite 28 in der unterſten Strophe dazu reichlich vorhandenen Stoff gehörig benuzt hätte. (*) — Auſſer dieſem unverzeihlichen Defekt eines ſo nöthigen Requiſit's kann aber auch, aller Wahrſcheinlichkeit nach, der lateiniſche Letterndruck, der vielen Teutſchen nicht recht behagt, an dem zeitherigen geringen Abſatz Miturſach ſeyn. — Je nun! Sey dem wie ihm wolle! wir laſſen das Ankerſeil der Hoffnung noch nicht ganz fahren, und erwarten mit völliger Zuverſicht — da einmal gut Ding Weile haben will — von der eigenſinnigen Lady Fortuna: ſie werde auf unſern vollwichtigen Einſatz, wenn ſie anders für Wonne des

(*) Bey Leibe, lieben Freunde, nehmet das vorhin geſagte nicht für Perſiflage! — Warlich! wir ſind nichts weniger als Ikonoklaſten: vielmehr reiten wir mit euch ein und daſſelbe Steckenpferd — nur mit dem Unterſchiede: ihr liebt Schön-Schattenſpiel an der Wand und in Büchern, — wir hingegen Metaphern und Allegorieen — kurz! poetiſche Bilder: von welcher Prädilektion unſer Mardi-gras das ſicherſte Dokument iſt.

Wohlthuns noch Empfänglichkeit hat, ihren Geſchlechtsverwandten keine Niete zuwerfen. Sollte ſie jedoch zwiſchen hier und künftiger Oſtermeſſe unſer Vertrauen ganz täuſchen, ſo werden wir alsdann alle vorräthigen Exemplare den aufblühenden Martisſöhnen zu Berlin, Stolpe und Culm ohne Entgeld zum Opfer darbringen. Punktum!

Damit wir nun nach dieſem kleinen Abſtecher hurtig wieder in unſer voriges Gleis zurück voltigiren, ſo geſtehen wir ganz offenherzig, daſs obiger Erfahrung gemäs, — um ſowohl dem heutigen Guſto zu willfahren, als auch dem gegenwärtigen Produkt beſſern Abgang zu verſchaffen, — wir unfehlbar die von uns mit ſymboliſchen Ornamenten ausſtaffirte Freiheits-Inful *in effigie* mitgetheilt haben würden, wäre der gute Kupferſtecher bey dieſem leidigen Süjet nicht vom heftigſten Chiragra heimgeſucht worden, und mithin die Platte unvollendet geblieben. Zwar hätte ein andrer Künſtler den Stich leicht beendigen können; aus Beſorgniſs aber, daſs ihm dabey eine gleiche Paralyſe zuſtoſſen möchte, übertrugen wir keinem weiter dieſe gefährliche Arbeit. — Aufrichtig und ganz uneigennützig geſprochen, iſt auch die Nichtrealiſirung des Konterfei's uns in manchem Betracht eben nicht unange-

nehm: theils wird nun das Auge manchen ſenſiblen Leſers mit einem widrigen Anblick verſchont, theils bey unſerm geringern Koſtenaufwand die Börſe des Käufers um einige Groſchen weniger in Depenſen geſezt, welche Kontribution um ſo unverantwortlicher ſeyn würde, da die ganze — — (*) *in natura* nicht ſo viel werth iſt; ja! nicht einmal verdient, daſs wir um ſie ſo viele Worte verſchwenden, und ihren Namen, wie andere rechtliche Wörter, aufrecht und in eine Reihe mit ihnen poſtiren. — Endlich iſt, damit wir nichts in Petto behalten, jene Nichtvollendung uns auch beſonders deshalb äuſſerſt erwünſcht, weil wir nun der unverbrüchlichen Schriftſtellerregel um ſo leichter zu genügen im Stande ſind, laut welcher man dem Leſer allemal etwas, wenn nicht zu denken, wenigſtens doch ſich mittelſt Phantaſie auszumahlen, übrig laſſen muſs.

Um indeſs die jetzige Bilderliebhaberei, die auſſerdem noch durch den anſehnlichen Vertrieb bunter Neujahrwünſche dokumentirt wird, nicht ganz unbefriedigt zu laſſen, wollten wir anfänglich dieſe Blätter mit manchem niedlichen *cul de lampe* dekoriren;

(*) [illegible]

auf Anrathen unſers Genius verwarfen wir jedoch dieſes häſsliche *quid pro quo* und wählten dagegen lieber Vignetten für das geiſtige Auge — mit Einem Wort: Mottos — in der zuverſichtlichen Hoffnung, daſs jeder, der nicht am Staar leidet, dieſen Tauſch billigen und uns eben das Recht einräumen werde, was jedem Juwelier zuſteht, der ſelbſt den ſchlechteſten Chryſopas und das unbedeutendſte Portrait mit Brillanten oder Perlen entourirt. Ueberdieſs ſcheint uns ein entſprechendes Motto an der Spitze eines Gedichts, ja! ſelbſt eines Epigramm's eben das, was der Mirtenkranz einer Braut, die Sonne der Erde, und die Glorie einer Heiligen iſt; nur allein durch dieſe Folie erhält ſolches den ſchönſten Relief, wenn es auch gleich ſehr oft dieſer Zierde, wie ſo manche Braut oder Heilige ihres Hauptſchmucks, ganz unwürdig iſt. Und geſezt, man fände auch dieſe Rechtfertigung noch nicht hinreichend, ſo laſſe man — um bey unſrer Favorit-Allegorie zu bleiben, — die dermaligen Mottos für ausländ'ſches feines Gewürz gelten, womit wir als Truchſeſs jeden Biſſen für den Gaum noch ſchmackhafter zu machen geſucht haben. — Falls jedoch wider alle Erwartung, — wiewohl Irren menſchlich iſt, — unſre obige Vermu-

thung fehlſchlagen ſollte, ſo erſuchen wir ſämmtliche Miſsvergnügten bis zum lieben Chriſtmond ſich fein zu gedulden, wo ſie alsdann für die jetzige Einbuſſe, durch hieroglyphiſche Neujahrwünſche, (*) reichliche Entſchädigung ſich gewärtigen können. —

(*) Wahrſcheinlich dürfte nicht jeder Leſer, ſo viel Kenntniſſe wir ihm auch zutrauen, einen deutlichen Begriff von Bilderſchrift haben. Um daher keinem unverſtändlich zu bleiben, als auch manchem erwartungsvollen aber getauſchten Auge durch eine Mardi-gras-Illumination mit gehörigem Orcheſter eine überraſchende Freude zu machen, liefern wir am Schluſs eine Probe von gedachter Schriftgattung, nur freilich diesmal nach Faſchingsbrauch in griechiſcher Maske. Mag man mit dieſem Exempel bis auf beſſere Zeiten vorlieb nehmen, und ſich an unſrer Bildergallerie eben ſo ſehr ergötzen, als an der bunten Charte im dritten Theil des launigen *Triſtram Shandy*. — In Betreff der Figuren müſſen wir noch erinnern, daſs man ſtatt der figurirten Dame auch das Zeichen der Jungfrau (♍) hätte hinſetzen können, wäre es nur nicht wider alle Politeſſe geweſen, dieſe Signatur aus dem Thierkreiſe zu entlehnen, alwo die weiland erzſternkundigen aber wenig galanten Chaldäer eben ſo unſchicklich wie *Linné*, der den Adamsſohn unter die Quadrupeden rechnet, ein liebes Mädchen zwiſchen Löwen und Skorpionen einrangirt

O, über die verzweifelte rothe Kappe! Hätten wir doch in aller Ewigkeit nicht ge-

haben. — Unſers Bedünkens hätten die neuern civiliſirten Aſtronomen ſchon längſt dieſes für jene Region zu erhabene Sternbild verwiſchen, und — falls bemeldete platoniſche Seladons, gleich einem antiplatoniſchen Sultan, an einer *Caſſiopeja* und *Andromeda* nicht genug haben, — ihrer himmliſchen Donna einen von dem Zodiakus weit abgelegenen Pavillon anweiſen ſollen; wiewohl bey der anſehnlichen Menagerie und der gefährlichen Ritterſchaft am Olymp die Auffindung eines beſſern Reviers äuſſerſt ſchwer fallen möchte. Unmasgeblich könnte man die holde Schöne — *Maria Corday* woll'n wir ſie nennen — nach der Milchſtraſſe bey *Friedrichsehre* hinbetten, und damit ſie auch weſtlich nicht minder gute Nachbarſchaft hätte, als ſie oſtwärts an dem doppelten Ehepaar haben würde, ſo dächten wir, lieſſe man von der ſüdlichen Halbkugel den *Phönix*, *Paradiesvogel* und *Pfau* in Begleitung der *Biene* und *Taube* zu ihrer Leibwache hinfliegen, und in die verlaſſenen Plätze den dickköpfigen *Drachen* und räuberiſchen *Fuchs*, ſamt *Delphin* und *Eidechſe* vom Keulenſchwinger *Bootes* mit ſeiner Kuppel Hunde hinjagen. Doch dieſer Vorſchlag gilt nur einſtweilen! Denn ungleich beſſer wäre es, wenn man jene unwürdig mit Sternen gezierte Thiergeſchlechter aller Art vom Firmament delogirte, und alle Juwelen des Himmels wahren Vaterlandsvätern verehrte.

dacht, dafs ſie auch unſer einem, bey der ſo weiten Entfernung von ihr, einen ſolchen Schabernack ſpielen, und uns in ein Labyrint von Entſchuldigungen u. ſ. w. liſtig verſtricken würde, aus dem ohne Ariadnens Knäuel uns wieder herauszufinden, wir beinahe verzweifelten. Doch Dank ſey dem Muſenpapa Apollo! Wir ſind nun ohne Verirrung aus jenem Dickigt wieder in's Freie gelangt! — Dank ihm, und abermals Dank! Eine Verzeihungsbitte haben wir glücklich vom Stapel unſers Herzens ablaufen laſſen! — Hurtig mag, weil's ſo gut, obgleich langſam ging, eine zweite mit allerſeitiger Erlaubniſs hinterher ſegeln! — Wohlan! Unſere einheimiſchen Gäſte von teutſchem Stamm und Geblüte wollen geruhen, den gänzlichen Mangel eines Büffet's nicht ungnädig zu nehmen, und dieſe leidige Inkonvenienz mit der Unmöglichkeit beſtens entſchuldigen. Schwerlich aber werden ſie als ächte trunkliebende Teutſche — bey unſern ziemlich geſalzten Speiſen zumal, — ganz ohne Wein tafeln können, was auch in der That zu viel verlangt, und ſelbſt Paulus weiſer Vorſchrift gerade entgegen wäre. Mögen ſie demnach ſamt und ſonders aus — ihren eigenen hundertjährigen Fäſſern ſich nach Herzensluſt gütlich

thun, und ihr Bedürfnifs befriedigen! Indefs um auch unfrerfeits etwas zu diefem Behuf zu ſpendiren, haben wir eine anſehnliche Partie *Friedrich Wilhelms-Geſundheiten* (*) mit untermiſchten *pereant die Franzoſen*! in unſerm Keller (**) vorräthig, deren ſie ſich bey ihren dermaligen Libationen nach Belieben bedienen wollen. Sicher wird dieſe Beiſteuer, wie Zucker unter den Sekt gemiſcht, dem lieben Rebenſaft noch einen ſchönern Geſchmack geben. — Nicht minder haben wir auch zum allerſeitigen Vergnügen für Tafelmuſik Sorge getragen, und die beygefügte Hieroglyphenſchrift ſowohl auf der Vorder- als Rückſeite mit einem Adagio ausgeſtattet; von deſſen

(*) Zur Probe kredenzen wir folgende, doch eben nicht von *prima ſorte*, wie man wohl denken möchte:

Sonſt hab' ich, als Preuſſens König-Bekenner,
Am feſtlichen vier und zwanzigſten Jenner
Beim Vivat der König! die Zunge gelezt:
Acht Monate ſpäterhin ruf' ich es jezt.

(**) Wollte ſagen: in der MAURERſchen Buchhandlung; woſelbſt auch die vorerwähnten Bravourlieder, die beim Mardi-gras die Stelle des *pain blanc* vertreten können, ſowohl *en detail* als *en gros* für — ein Spottgeld zu haben ſind.

*

Effeckt wir aber noch nicht urtheilen können, da unſer *Forte-Piano* jezt ſehr verſtimmt iſt.

Leider! ſind wir einmal in's Bitten hineingerathen und gehet es uns wie teutſchen Trinkern, (*) die ſich ungern mit zwei Flaſchen begnügen. Wohl oder übel ſehen wir bey unſrer Fökundität uns gedrungen, das Trifolium zu vollendén, und ſtatt Zwillinge gar Drillinge hervortrippeln zu laſſen. Kurz! wir erſuchen mit einer tiefen Verbeugung zum dritten und lezten unſre Kompatrioten, den *Dialogue entre l'Auteur et Monſieur N. N.* ganz zu überſchlagen, und ihn als ein *noli me tangere* oder *Surtout* gefälligſt zu reſpektiren; zumal jener mit Germaniſmen reichlich geſegnete Jargon einzig und allein als erſprieſsliche Lektüre für die gottvergeſsnen Franzoſen beſtimmt iſt: theils um dieſe ſtolze Nation, die unſre Sprache ſo arg kauderwelſcht, mit gleicher Münze zu bezahlen; theils auch um die heilloſen Franken durch die von uns abſichtlich ge-

(*) Wie doch wohl der franzöſiſche Schächer heiſſen mag, der folgende grobe Unwahrheit ſchrieb? „*Les Allemans ne ſe ſoucient pas, quel vin ils boivent, pourvû que ce ſoit vin.*“ Nun, wahrhaftig! wenn man lügen will, muſs man recht lügen, oder es ganz bleiben laſſen.

wählte Monotonie eben so glücklich von Teutschlands Grund und Boden zu relegiren, (*) als schon vorzeiten Terentius Varro durch den Spruch: *Sista, pista, kista, xista*, die Heilung des Zipperleins mehrmals bewirkt hat; ein Beispiel, das, wie uns dünkt, die untrügliche Zauberkraft, die dem *Chiſonam* eigen ist, hinlänglich beweiset. Jedem stehet indeſs frei, dieſes magiſche Kunſtſtück nach Herzensluſt zu bezweifeln; schon, völlig zufrieden werden wir seyn, wenn nur obige wohlgemeinte Warnung nicht in den Wind gekräht ist, und unſer Sprüchlein: „Kostet alles, und das Beſte behaltet!“ mit gehöriger Ausnahme befolgt wird. Falls man aber aus unwiderſtehlichem Drange sich deſſenungeachtet gelüſten lieſſe, von jenem französiſchen Schaubrod zu naſchen, so wird jeder Billigdenkende, dem unſer Fliegengift übel bekömmt, uns sicher von aller Schuld und Verantwor-

(*) Ein gewaltiger Strich durch unſre Rechnung wäre es in der That, wenn jene ohrenfolternde Gleichtönigkeit die bezweckte Wirkung verfehlen sollte. Fast befürchten wir dies, da alles Gleiche jezt den Franzoſen so ausnehmend gefallt. Nicht zu früh woll'n wir drum *ça ira* singen, sondern den Verfolg fein ruhig abwarten.

tung frei ſprechen. Wer jedoch ſeinen Unmuth nicht zähmen kann, der mag PAULI heilſamer Regel eingedenk ſeyn, und ſein neugieriges Auge — ey! bey Leibe nicht! — nein! blos die Blätter des ärgerlichen Dialog's mir nichts dir nichts ausreiſſen.

Wenn wir nicht irren, ſagten wir vorhin, daſs wir mit der dritten Bitte Halt machen wollten. Leid, ſehr leid jedoch iſt es uns, ſo früh das Segel eingezogen zu haben; wäre dies nicht geſchehen, oder unſer einer leichtſinnig genug, ſein Wort zu brechen, ſo würden wir noch ein paar kleine Ditos flott machen. So aber Hand ab! — Doch ein Seemann weiſs ſich bey flachem Waſſer zu helfen, und braucht zur Ausladung den Lichter; *item* wir — in dermaliger Klemme, zur gänzlichen Ausleerung des Herzens — die Note, da es im Text nicht mehr zuläſſig iſt. (*)

(*) Wohlan! wie lautet denn deine vierte und fünfte Bitte? wird man hoffentlich fragen. — Antwort: Vergieb, lieber Landsmann, alle und jede Unarten, deren wir uns ſchuldig gemacht haben; imgleichen die mancherlei Druckfehler, die wir am Ende treulich aufzählen wollen. Um ſo eher erwarten wir Verzeihung von dir, da ſie alle zuſammen lange nicht ſo arg ſind, als jener eine, der ſich in einer *Londner* Bibelausgabe befindet, wo im

Sintemal und alldieweil wir nun von Stund' an nicht mehr mittelſt Bitten laviren wollen, ſo ergreifen wir ſofort das Steuerruder der Hoffnung. Zuvörderſt alſo ſchmeicheln wir uns, keiner, der vorgedachten Dialog nicht überſpringen kann, werde uns nachſagen können, daſs wir alldort den franzöſiſchen *Bon ton* vernachläſſiget, da wir nach Landesſitte mit *ventrebleu* und ähnlichen Exklamationen gewiſs nicht ſparſam geweſen. Auch fürchten wir, wegen der Menge von Satyren und Epigrammen (*)

zoſten Kapittel des zweiten Buch Moſis nach den Worten: Du ſollſt — das Wort: nicht, ausgelaſſen iſt. — Und hiemit hätte vorjezt unſer Sündenregiſter ein Ende! — Denn Bitten um Nachſicht, daſs wir die Franzoſen mit ſo wenig Schonung behandelt, wird von uns kein ächter Teutſcher verlangen. Vielmehr könnten wir mit *Shakſpeare* ausrufen:

O pardon me thou bleeding piece of earth,
That i am meek and gentle with thy butchers.

(*) Ueber den Einfall, kleine Epigrammen am Mardi-gras aufzutiſchen, dürfen die Koſtverächter eben nicht die Augen verdrehen, noch ſie für den heutigen Schmaus zu gering halten; da ſelbſt der Gouverneur einer gewiſſen Stadt, der ein wahrer Apitius war, einſt auf dergleichen Appetit hatte. Als dieſer nem-

über ein und daſſelbe Thema kein ſaures Geſicht zu bekommen, zumal wir's bey weitem nicht ſo arg gemacht haben, als der Engländer *Arthur Hildesham*, der im vorigen Jahrhundert über die 7 erſten Verſe des 51ſten Pſalms 152 Predigten aus ſeinem Schachte zu Tage gefördert. Genau erwogen konnten wir den *Pairs* und *Barons* (*)

lich von den Grafen X Y hörte, daſs er kürzlich bey einem Dichter geſpeiſet, und ſein hoſpitaler Wirth ihn mit einem herrlichen Epigramm bedient hätte, lieſs er ganz ungehalten ſogleich ſeinen Koch rufen, und gab ihm einen derben Verweiſs, daſs er ihm noch keine Epigrammen zu eſſen gegeben, mit dem ſtrengſten Befehl: eine reichliche Schüſſel davon für die morgende Tafel zu ſchaffen, koſte ſie, was ſie wolle! —

(*) Wohl Recht hat Vater Horaz, wenn er ſchreibt:

Multa renaſcentur, quae jam cecidere, cadentque,
Quae nunc ſunt in honore vocabula, ſi volet uſus.

Nicht allein Menſchen, ſondern ſelbſt Wörter ſind dem Wechſel unterworfen. Beide ſteigen oder fallen gleich einem Thermometer, je nachdem das wetterwendiſche Glück ihnen hold oder ungünſtig iſt. Franzoſen der unterſten Klaſſe avanciren ſich zu Barons, und Wörter von geringer Bedeutung gelangen zu hö-

nach Standesgebür auch nicht weniger als *acht* Schüſſeln vorſetzen. (*) — Ferner verſehen wir uns eben ſo wenig, troz dem was Horaz (**) ſagt, die bittere Kränkung, daſs die anmaaſslichen Feinſchmecker manches nicht dem *haut gout* gemäſs genug finden werden. Sollten wir jedoch, da der Guſto äuſſerſt verſchieden iſt, den von unſerm freimüthigen Altmeiſter geweiſſagten Tadel der Naſerümpfer erleben, ſo tröſten wir uns mit dem vollen Bewuſstſeyn, alle unſre Kunſt aufgeboten und nach beſtem

herer Dignität. So z. E. hieſs Baron in der alten Gothiſchen Sprache — der Teufel, in der Lombardiſchen — ein Landläufer und in der teutſchen nimmt man's für — Freiherr. In welchem Sinn wir jene Mordhelden, auf die alle drei Bedeutungen paſſen, Barons genannt haben, ſpringt jedem in's Auge.

(*) Daſs die angegebene Anzahl der Bogen, jedoch ohne Vorrede, ſeine völlige Richtigkeit hat, kann ich aufs gewiſſenhafteſte hiedurch beſcheinigen. *Der Corrector.*

„Schuldige Dankſagung, lieber Mann, für das glaubhafte Atteſt. — Nun komme mir einer, und ſpreche von wenigern Schüſſeln!“

(**) — — *Balatro ſuſpendens omnia naſo,*
Haec eſt conditio vivendi, — — aequo
Reſponſura tuo nunquam eſt par fama labori.

Wiſſen und Willen auf Hochgeſchmack und Variation der Saucen Tag und Nacht raffinirt zu haben. (*) Zwar hätte allerdings manche Aſſiete mehr Douceur und Fümét erhalten, wenn wir unſer Convivium noch einige Monate aufgeſchoben; unſer Mitleiden aber gegen die franzöſiſchen *Gourmands à la Dufour* (**) wollte dies nicht zulaſſen. Im Grunde auch iſt — im Vertrauen geſagt! — die dermalige Tafelfracht in Rückſicht der Franken mehr Präparat aus *Galen's* als aus *Comus* Laboratorium, mit einem Wort: temperirende Arzeney, (***) und ſolche kann

(*). Ein verwünſchter Streich wär's, der uns warlich verkleinern würde, wenn wir durch Selbſtlob uns NASIDIENUS Schickſal zuzögen, und ein neuerer FUNDANIUS ausriefe:

Suaves res! ſi non cauſſas narraret earum, et
Naturas dominus; quem nos ſic fugimus ulti,
Ut nihil omnino guſtaremus; velut illis
Canidia adſtaſſet, pejor ſerpentibus Afris.

Für dies Herzeleid wollen uns die Götter bewahren! —

(**) Was für ein beiſpielloſer Vielfraß dieſer *Dufour* geweſen, darüber kann man das Hannöverſche Magazin v. J. 1783 nachſehen.

(***) Selbſt auch manchem teutſchen Hypochondriſten kann durch Erſchütterung des Zwerg-

man oft nicht ſchnell genug reichen. — Am allerwenigſten endlich erwarten wir we-

ſells unſre jovialiſche Mixtur heilſam ſeyn, und ſeine ſchwarze Galle verſchwemmen, was wir von Herzen wünſchen. Schon Bacon empfahl in ſeiner *Hiſtoria vitae et mortis* muntre und leichtgeſchriebene Werke zu leſen, *ums Lebens- und Sterbenswillen;* und Laurenz Sterne wollte dieſes Geneſungsmittel ſogar der *Materia medica* einverleibt und in die nächſte Ausgabe des Londner Dispenſatorium's eingerückt wiſſen. — „Warum," ſagt er, „ſollten wir an einem freien Ausdruck Aergerniſs finden, der einen ſo heilſamen Entzweck hat? Welche Freiheiten muſs man nicht Wundärzten, beſonders in Entbindungsfällen — zur Erhaltung und Errettung des Lebens, bey der keuſcheſten Matrone verſtatten? Mit einem Wort! Ich halte viel auf einen Einfall, und geſtehe, daſs ich's nicht immer ſo genau unterſuche, ob er *ſchwarz* oder *weiſs* iſt. Aber was hat das zu bedeuten? Gelehrtere Leute, als ich, haben's auch ſo genau nicht genommen — und wenn er uns nur beluſtiget, ſo deucht mir, iſt es mehr Verzärtelung als Weisheit, zu unterſuchen, durch welches Medium." Dies allen Rigoriſten zur geneigten Beherzigung, beſonders den Recenſenten. „Wahre Kritiker, ſchreibt er kurz zuvor, jagen zum Vergnügen, wie junge Falken: aber die Auffeher, wie Geier, blos für den Raub. Und dieſer Urſache wegen halte ich

gen des lateiniſchen Anhangs Vorwürfe; im Gegentheil verſprechen wir uns für dieſe ſpedirte Italiäner-Waare eine nicht geringe Ernte von Dank. Zwar liefert freilich unſer Appendix nur aufgewärmte Gerichte, doch, deucht uns, ſind ſolche vom Auslande zumal — für den Kenner immer mehr werth als hieſige kalte Küche, und dürfte die Parömie: *quod procul affertur, dulcius eſſe refertur*, vermuthlich auch hier ſich beſtätigen. (*) Eben deshalb tiſchen wir auch jene Delikateſſen ganz zulezt auf, da man nach dem bekannten Sprüchwort: „Ende gut, alles gut!“ das Beſte gern zum Final aufhebt. Nur wollen die werthen Herr-

dafür ſollte man gegen die armen Teufel ſelbſt nicht ſo ſtrenge verfahren. Sie ſollten mehr Gegenſtände unſers Mitleidens als unſrer Rache ſeyn, da ſie, wie die Scharfrichter fürs Brod exekutiren müſſen.“ Wohl! Lieber Sterne! Mit dieſem Glauben wollen wir leben und ſterben.

(*) Um bey den Parodieen die Illuſion nicht zu ſtören, haben wir die Namen der Dichter mit Fleiſs weggelaſſen, völlig verſichert, daſs jeder, der mit Virgil, Horaz, Ovid, Katull, Persius, Juvenal u. ſ. w. Bekanntſchaft gemacht und ſie fortgeſezt hat, gar bald merken wird, weſs Geiſtes Kinder die mitgetheilten Bruchſtücke ſind.

ſchaften uns nicht ſo wenig *ſavoir vivre* zutrauen, und glauben, daſs wir ſie mit der gegenwärtigen Beſcheerung (*) ſchon gänzlich abſpeiſen. Behüte! das würde ſich für einen *Lukullus* ſchön ſchicken, ſeine Gäſte aus dem Apolloſaal ohne Deſſert zu entlaſſen. Wie arg würden wir dann gegen alle landübliche Tafelordnung vorsezlich verſtoſſen! — Nein! Was einmal Sitte iſt, dem muſs man willig ſich fügen; vorausgeſezt, daſs es nicht zu biſarr iſt, wie zum Beiſpiel die Mode der Bühne, die nach einer herzbrechenden Tragödie oft noch ein komiſches Nachſpiel friſch hinterher folgen läſst. Immerhin! mag ſie! wir unſers Parts werden uns für ſolche Kopulirungen hüten, und ſämmtliche Mardi - gras - Intreſſenten über kurz oder lang (**) *comme il faut* noch mit einem

(*) Was im Grunde wollen auch unſre acht Schüſſeln ſagen gegen die bey den Chineſen gewöhnlich zehnmal ſtärkere Anzahl! Nicht der Allermann's - Feten des *Samorins* von Calicut zu gedenken, bey welchen wegen der Menge von Speiſen, viele Gäſte durch Ueberladung des Magens tod bleiben, ſo daſs, wenn man die Pracht eines Feſtes recht rühmen will, man die Zahl der Perſonen, die dabey zerplazt ſind, mit lautem Lachen hinzufügt.

(**) Ja wohl! über ⏑ oder — ! denn Monat, Woche und Stunde laſſen ſich vorjezt nicht

köſtlichen Nachtiſch — nur nicht im Theatergeſchmack! — regaliren. Mögen die werthen Gäſte, wenn ſie den Inhalt der Schüſſeln gehörig verdaut und in *ſuccum et ſanguinem* gänzlich vertirt haben, bis zum Deſſert ihr bilderſüchtiges Auge an den bunten Scenen, (*) die wir im Hinter-

beſtimmen. Wie leicht könnten wir ohn' unſer Verſchulden als Lügner beſtehen, wenn wir uns ſelbſt einen peremtoriſchen Termin anberaumten, wär' er auch noch ſo entfernt! Genug, daſs wir Wort halten, ohne eben *cavalierement* einen derben Trumpf drauf zu ſetzen. Um ſo gewiſſer läſst ſich auch jenes Verſprechen erfüllen, da unſre Epigrammen, ohne alle Praleréi, ſchnell wie die Köpfe der Hydra eines aus dem andern hervorwachſen. Doch zum Beſten des werthen Jedermanns, worunter wir aber mit nichten den Janhagel begreifen, woll'n wir gar ſchön das Eile langſam befolgen, eingedenk jenes Sprüchwort's: *Canis feſtinans caecos edit catulos.* Zu teutſch: Was man bey Flinkheit gewönne, würd' man an Güte verlieren.

(*) Jedem Oedip, der unſer leichtes Räthſel auflöſet, und über uns Ach und Weh ſchreit, geben wir ein für allemal den Beſcheid: Was ſich der *Clerus* erlaubt, kann der *Laïs* um ſo eher. Sah man doch zur Zeit Rabelais an dem Portal St. Johann in Lyon die Empfangniſs des heiligen Johannes in einem Basrelief dergeſtalt abgebildet, daſs Zacharias und Eli-

grunde aufſtellten, nicht minder ergötzen, wie an einem Zwiſchenballet in der kriegeriſchen Oper. (*) Dies zur dienſtfreundlichen Nachricht und hiemit Baſta. — (**)

ſabeth in einem Bette zuſammen lagen. — So auch befindet ſich noch jezt in der Kirche eines Karmeliterkloſters zu Rom eine Statue der heiligen Thereſia, von Bernini ſo lebhaft in der höchſten Entzückung der Liebe vorgeſtellt, daſs ſolche des Tempels zu Gnidus weit würdiger ware. Ferner edirte D. Schupprius, weiland Prediger zu Hamburg, eine Sammlung von Schriften, in welcher Ernſt und Scherz mannichfach abwechſeln; z. B. nach einer frommen Betrachtung über Golgatha folgt das Gemählde der Korinna. — Auch kann man das geiſtliche Brautexamen eines Wiener Predigers, welches im erſten Bande des neuen teutſchen Zuſchauers abgedruckt iſt, füglich hieher rechnen. Mehrere Exempel nicht zu erwähnen, die ohnehin bekannt genug ſind.

(*) Verſprochen! *opera buffa* wollten wir ſagen! Denn unſern ſogenannten Mardi-gras mit einer *Opera ſeria* in Parallel zu ſtellen, wäre, bey allen dreimal drei Muſen! der unverzeihlichſte Jokus.

(**) Wir wollen nicht hoffen, die lieben Leutchen werden ſich über uns drob beſchweren, daſs wir ſie ſo lange in unſerm Sprachzimmer aufgehalten, nicht früher „Baſta!“ geſagt

Jezt, wenn's gefällig iſt, geſchwinde zur Tafel! — Eine Looſung, die dem Eſsluſtigen nach langer Kaſteiung eben ſo lieblich in's Ohr klingt als einer lüſternen Braut der Zuruf des Bräut'gams: „zu Bette! zu Bette!“ — — Aber halt! Jener Appel kam zu früh! Erſt über ein kleines kann der erwünſchte Hoppas in den ſternenvollen Schmausſaal (*) beginnen. Unſer ſtattli-

haben. Wer mit lieben Brüdern plaudert, zählet ſo wenig Minuten als er fürchtet überläſtig zu werden. — Hätten wir ſtatt des herzlichen *Tête-à-Tête l'Hombre*-Partieen arrangirt, wären die Herren vielleicht tief in die *Bete* gerathen und wohl noch um keine zwei Stunden auseinander. Immer beſſer alſo ſind ſie bei unſerm Diſcours als beym leidigen Spiel weggekommen, wobey ſie weniger Zeit, und keinen Kreuzer verloren. — Auch werden wir als Wirth nicht die Unart begehen, uns bey unſern Gaſten zu beurlauben, ſondern ſo frei ſeyn, ihnen beym Diner — Geſellſchaft zu leiſten und ſie mit Randgloſſen unterhalten.

(*) Je! unſer Refektorium darf mit ſeinem Flitterſtaat ſich keineswegs breit machen! Unſer jetziges Sprachzimmer zählt in ſeinem dreimal geringern Flächeninhalt gewiſs eben ſo viel wo nicht mehr Sterne, die jenen an Gröſse nichts nachgeben, ja! wohl mitunter gleich Kometen eine Schleppe hinterwehen

cher Speiſezettel, den wir nach Sitte der Engländer zur beliebigen Auswahl der Gerichte uns die Ehre geben zu überreichen, buhlt noch zuvor um einen gefälligen Anblick, und dieſen — wird man ihm doch nicht verweigern? Je länger man faſtet, je beſſer ſchmeckt drauf die Mahlzeit. Nur wolle man, nach PLAUTUS Maxime, (*) dem Guten nicht auf einmal zu viel thun, und die Seite 4 befindliche diätetiſche Note ja fein beherzigen. — Doch ſo ganz ſtumm wie ein Fiſch können wir vorgedachten Katalog unmöglich übergeben, ob wir uns gleich ſchon ganz heiſer und ſo kaput harangirt haben, daſs wir ſchwerlich *ſtante pede* ein modernes Kompliment *in optima forma* zurecht drechſeln dürften. Möchte doch Nothanker HORAZ uns aus der Verlegenheit reiſſen! — Fruchtloſer Wunſch! Unſer Ohr lauſcht vergebens! So ein braver Souffleur er ſonſt iſt, verſagt er uns jezt doch den Dienſt. — Wo nun in aller Welt Troſt her? — Wie kleinmüthig! woher

laſſen. Ueberdem, ein Dutzend weniger kommt hier nicht in Anſchlag, wenn auch wirklich eine Minorität ſich ergabe.

(*) *Verecundari ad menſam neminem decet, ſive: Utilis in menſa non ſolet eſſe pudor.*

anders, als vom Helfer Apollo, der uns noch nimmer im Stich liefs. Frisch dann an's Werk! *Dimidium facti, qui coepit, habet!* — *Audentes Deus ipse juvat!* lehrt uns Horaz und Ovid. Hurtig drum ein's aus dem Stegreif!

Wohlan, ihr lieben teutschen Gäste!
Ihr biedren Brüder und Oreste!
Seyd so gefällig und empfangt
Den Abriss unsrer Fasinachts-Köste,
Nach dem euch hoffentlich verlangt,
Und wählt von allem — nur das Beste!
Tenez, mes freres! mes chers amis!
Je vous souhaite un bon appetit.

Tableau pour la bonne bouche,

oder

Schmaus-Silhouette.

Avis aux Francois.	Seite	1
Poſtſcript	"	5
Proteſt	"	6
Volksgebet	"	7
Einmacht und Eintracht	"	8
Bernardot	"	10
Hülfstruppen	"	11
Europa an Paris	"	12
Republick	"	"
An die Freiheitsmützenträger	"	13
Franzöſiſches Modeſpiel	"	17
Jubel der Sansculottes	"	18
Replick der Nordländer	"	19
Zurechtweiſung der Libertinet	"	20
Kategoriſcher Beſcheid	"	22
Der paſſende Name	"	—
Die ſchöne Baumfrucht	"	23
Europens Monarchicen an Frankreich	"	24
Zur weitern Beherzigung	"	25
Auto-da-ſé der Jakobiner zu Paris	"	—
Freuden und Leiden	"	26
Zuruf	"	27
Allerdings	"	28
Germania et Francia	"	29
Mein Glaubensbekenntniſs	"	—

Teutsche Freiheit und Gleichheit	Seite	30
Trostspruch an die Harlekins mit rothen Mützen		31
Die Lüge		—
Empfehlung		32
Karten- und Schach-Spiel		33
Paris		35
Egalité		36
An die Geographen		37
Promotion		38
Blindheit		—
Fragment		39
Brüderschaft		40
Gewissensfrage		—
Boue de Paris		41
Paris und Paris		42
Freude über Freude		43
Korrektion		45
Dialogue entre l'Auteur et Mr. N. N.		46
Impromtu		54
Inkomplette Equipirung		55
S. P. Q. R.		—
Unsinnhaftes Kopf-weg		56
Vermeynter Irrthum		57
Verwandlung		—
An die freigeisterischen Demokraten		58
Kein Lückenbüsser		—
Patriotische Beisteuer		59
Ungereimte Prätension		60
An die Haus Ballhorns in Frankreich		—
Teutsche Aufrichtigkeit		61
Logogryph		62
Scherz und Ernst		63
Ungleichheit der Damen		66
Der Name Marat		67
Kriminalurtel		—

Fortunens Kanal	Seite	68
Parallelism		69
Der Sprachfehler		70
Wohlgemeynte Belehrung		—
Der neue Cul de Paris		71
Mara		72
Der Blumenflor		73
Wie wahr!		74
Vorfchlag zur Güte		75
Echo		76
Die befte Ueberficht		77
Paulus an die Korinther		78
Die gute Wahl		79
Total Ruin		—
Bedeutung des Wort's: Convent		80
Contre les François. Parodie		81
Frankreich		82
An die Sansculottes		83
Die glückliche Stadt		84
Charakteriftik		85
Vermuthung		—
Voltaire		86
Aeolus Brüder		87
Mayna		88
Vergeltung		89
Nagelneue Erfahrung		—
Philippus		90
Puppenfpiel		—
Guter Wille		91
Frankreichs Hauptftadt		92
Monarchie		—
Kommando		93
Locus Senecae		95
Ad Gallos		—
In eosdem		96

Ad Gallum epiſtola . . Seite 97
Germanus et Gallus . . 98
Miles Germanicus in Gallum . 99
Ad Galliae ſceleratae ultorem . —
Europa in Gallos. a. b. c. . 100
Germania . . . 101
Maria Anna Charlotta Corday in Gallos . —
Europa in Gallos . . . 102
In Galliam . . . 103
Germanus . . . —
In Gallos . . . 104
Pares Franciae . . —
Ad Germaniae Exercitum . 105
Bellum civile Gallorum . . 106
Ad Philippum, agnomine Egalité . 107
Germani ad Gallos . . 108
Miles Germanicus in Gallos . 109
In Philippum ſupra memoratum . 110
Ecloga . . . —
In Gallum . . . 112
In eundem . . . 113
Germanus in deductorem Regis ad ſupplicium, a Gallis *Santerre* nominatum, ſive in Areopagum Galliae. . . —
Gallus, alter Atys . . 118
In Gallum non braccatum . 120
In Gallum . . . 121
Bonbon, als Probe des nachzuliefernden Deſſerts 122
Jeremiade . . . 123

Nach Trouble folgt Jubel! oder Augenluſt, Ohrenluſt und liebliches Weſen mittelſt Pfiecher-Punze, Druckwalze und alles belebenden Pinſels. „Wo da?“ Zu dienen: gleich nach dem Lamente.

Avis aux François,

zu teutſch:

Küchenzettel.

Haec tu fercula tam ſuperba, Galle,
Noli ſpernere, nec putare parvi.

CATULL.

Euch renommirten Kopfwegputzern,
Euch Teutſchlands Ratten und Schmarutzern,
Euch regalir'n wir zum Diner
Ein teutſches Paddenfrikaſſee,
Mit Trüffeln, Champignons, Maronen,
Seeſpinnen, Schnecken, Skorpionen,
Wie ſich's für euch Baron's gebührt,
Auf's köſtlichſte aſſaiſonnirt.
Wir bitten es nicht zu verachten,
Weil's unſre teutſche Hände machten;
Gewiſs! wir geben's euch ſo ſchön,
Euch europä'ſchen Krokodillen,
So gut und ſchön, wie wir's verſteh'n:
Nehmt drum mit dem Traité für Willen.

Je! was bezweifeln wir dies noch!
Der Hunger iſt der beſte Koch,
Und drän, wie Fama uns erzählet,
Hat's eurem Schlunde nie gefehlet.
Nun wohl bekomm's! Friſch' zugelangt!
Gleichviel, wenn ihr uns auch nicht dankt!
Denn nach wohlangefülltem Magen
Dem Hoſpes gratias zu ſagen,
Iſt eben eure Sache nicht,
Am mind'ſten wenn's an Wein gebricht.
Laut hören wir euch Schlemmer ſprechen:
„Wer uns bewirtet ohne Trank,
„Ohn' daſs wir uns von Sinnen zechen,
„Dem wiſſen wir gar ſchlechten Dank.“
Mögt ihr dann immer auf uns ſchimpfen,
Geſichter ſchneiden, naſerümpfen:
Nie bringt uns dies um unſre Ruh,
Gar herzlich lachen wir dazu.
Zum Troſtgrund kann euch durſt'gen Bienen,
Bey unſerm Mahl ohn' Rebenſaft
Die rühmliche Kollegenſchaft
Mit Schaafen ohnmasgeblich dienen;
Bekanntlich pokuliren die
Genannten Herrn bey Tafel nie.

Doch jezt zurück zu unsrer Küche,
Nicht minder wie ein Potpourri
Voll aromatischer Gerüche.
Genau erwogen: dürfte euch
Famösen gierigen Harpyien
Wohl schwerlich an dem Paddenleich —
An unserm Ragout sin genügen,
Auch sah's vom Wirt zu wirtlich aus;
Reich überdem ist, ohn' zu lügen,
Dermalen unser Vorrathshaus.
Um euch drum ganz zu kontentiren
An dem brillanten Mardi gras,
Woll'n wir euch noch Ambrosia,
Gewürzt mit Assafötida,
Aus Latiens Gebiet serviren.
Die soll, auf Ehre! jede Maus
Vor ihrem kläglichen Garaus
Ganz unvergleichlich restauriren!
Ja! um recht flott zu bankettiren,
Wird endlich euren Henkerschmaus
Ein stattliches Dessert beschliessen;
Nur lasst's euch Gäste nicht verdriessen,
Eilt des Konditors Leckerey
Nicht gleich auf eurem Wink herbey.

Ihr wiſst ja, ihr Monarchenfreſſer,
Was lange währt wird um ſo beſſer. —
Drum ſintemal und alldieweil
Die Köche nicht, troz allem Rennen,
Praeſtanda gleich präſtiren können,
So habt ihr Näſcher keine Eil;
Das heiſst: macht hübſch bey eurem Schmauſe
Zuweilen eine kleine Pauſe,
Und fall't nicht, wie ein Wolf und Bär,
Plump über unſre Schüſſeln her —
Kurz! denket nicht, ihr ſeyd zu Hauſe.
Auch werden euch die Schleckereyn
Dann beſſer ſchmecken (*) und gedeihn. (**)
Adieu, Meſſieurs! à revoir!
Mais, comme s'entend, ne qu'au ſoir;
Und nun, nachdem wir's euch kredenzt,
Nicht lange weiter reverenzt!

(*) *Wer's nicht glauben will, höre was Gücking ſagt:*

Lies Leſſing's oder Käſtner's Epigrammen
Der Reihe nach mit einem mal,
Dann wirſt du ſie zur Hälfte ſchaal
Geradeweg verdammen;
Lies täglich zwey, ſo lobſt du ſie zuſammen.

(**) *Ja! gedeihn mögen ſie ihnen nicht minder, wie Daniels Kuchen dem Drachen zu Babel!*

Poſtſkript.

Sponte bonis mos eſt convivia adire bonorum.

Zwar ſind zu unſerm Komusfeſte,
Das Miſs Thalia arrangirt,
Blos die Neufranken Pairs als Gäſte
Von uns par Carte invitirt;
Doch iſt auch unſern Landsgenoſſen
Der mit poet'ſchem Kordial
Reichangefüllte Speiſeſaal
Für den Entreepreis unverſchloſſen.
Stellt euch ſonach hübſch zahlreich ein,
Ihr vielgeehrten Herrn und Damen!
Ihr werdet uns, mit Ja und Amen!
So früh als ſpät willkommen ſeyn. —
O! hätten wir doch dann die Freude,
Daſs ihr mit all' der Geiſtesweide,
Die unſre Feder euch beſcheert,
Noch mehr wie wir zufrieden wär't!
Wie würden wir juchheiſſa ſingen,
Und hopſa über hopſa ſpringen!

Proteſt.

Planta transpoſita non coaleſcit.

SENECA.

Wie? meynt ihr etwa, daſs wir träumen,
Ihr Freiheitstrunkenbold's?
Geht uns mit euren Freiheitsbäumen!
Fort mit Franzoſenholz!

In unſerm vaterländ'ſchen Reiche
Grünt ſchon ein ſchön'rer Baum,
Genannt: Vaſall'n- und Bürger-Eiche;
Für euren iſt kein Raum!

Verdorr'n auch würden Stamm und Rinde
Und alle Aeſte gleich,
Denn wiſst: es fehlen Frankreich's Winde
Zum Glück dem teutſchen Reich.

Noch nie (*) auch düngte Teutſchland's Boden
Ermord'ter Bürger Blut —
Und kurz! wir bleiben Antipoden
Von eurer Freiheitswut.

(*) *Wohlzuverſtehen, in unſerm aufgeklärten Jahrhundert.*

Ja! um euch wieder zu empören,
Wie ihr uns hoch empört,
Mögt unser Volksgebet ihr hören,
Das unser Herz uns lehrt.

Volksgebet.

Dicamus bona verba! — —

Terenz.

Vater unser, der Du herrsch'st auf *Preussens* Thron,
Heilig werd' Dein Name, glorreich ist er schon;
Immer mehr verbreite sich Dein Königreich;
Deinem Will'n gehorche jeder Bürger gleich;
Schaue auf uns ferner voller Vaterhuld,
Und vergieb uns allen unsrer Pflichten Schuld;
Gleichwie unserm Nächsten willig wir verzeihn:
So auch lass uns immer Gnade angedeihn.
Führ' nicht in Versuchung unser schwaches Herz;
Deine Hand erlöse uns von jedem Schmerz,
Denn Dein ist die Herrschaft, Kraft und Herrlichkeit;
Dein, sind unsre Herzen bis in Ewigkeit.

Einmacht, Eintracht.

Credite me vobis folium recitare Sibyllae.
JUVENAL.

Was Wunder, daſs zu dieſer Friſt
In F[illegible] (*) blutgedüngtem Lande
Statt Eintracht lauter Zwietracht iſt!
Noch nie, wie ſchon ihr Leſer wiſst,
War's anders bey 'ner Mörderbande.
Blos da, wo Einer nur regiert,
Nur eine Hand das Zepter führt —
Allein in weiſen Monarchieen
Kann bürgerliche Eintracht blühen;
Gleichwie nur Herzenharmonie
Statt findet bey Monogamie,
Und nicht bey vielen Konkubinen,
So emſig ſie uns auch bedienen.
Viel Köche, ſagt mein Papagey,

(*) *Und nicht anders ſollte der Name dieſes Landes, wo bey der jetzigen Anarchie alles drunter und drüber geht, billig geſchrieben werden, wenn es nur nicht zu ſehr das Auge frappirte. Einmal haben wir es gewagt, aus Achtung für den Leſer ſoll es nicht wieder geſchehen.*

Verderben allemal den Brey,
Und mengen, ſoll mich Zevs verdammen!
Ein Hexenfrikaſſee zuſammen. —
Hört weiter, wenn es euch gefallt!
Jedwedes Völkchen unſrer Welt
Beſteht aus lauter groſsen Kindern:
Höchſtnötig iſt ein Mentor drum,
Um allen Knaben-Skandalum
Und kindiſchen Rumor zu hindern:
Sonſt ſpringen ſie auf Tiſch und Bank,
Und fördern ihren Untergang.
Zwar Graf Rocheſter (*) denkt ganz anders
Und haſſet alle Alexanders —
Wie? denkt? — bewahre! nein! er träumt,
Sonſt ſpräch' er nicht ſo ungereimt.
— Halt! Eben werd' ich unterbrochen,
Man ruft: „o bravo! wahrgeſprochen!
„Hab, lieber Sirach, vielen Dank,
„Und harm', wenn gleich die Franken pochen,
„Weil du ihr Weſpenneſt durchſtochen,
„Dich, guter Junge, drum nicht krank."

(*) *Verfaſſer des Trauerſpiels: Valentinian, oder die Belagerung von Leiden.*

Königstreu. (*)

Quisquis ſapiensve bonusve eſt,
Amat principem ſuum quantum poteſt.

Homer.

Bernardot, du Einziger von allen!
Königstreuer Unterthan!
Laſs — o laſs dir meinen Gruſs gefallen,
Meinen herzlichen Paan!

Laſs mit hohem, innigen Entzücken,
Gleich wie du voll Königstreu,
An mein Herz, mein Biederherz dich drücken
Ohne alle Heucheley!

Mögen wir aus zweyen Ländern ſtammen,
Du gen Weſten, ich gen Nord:
Unſre Herzen ſtimmen doch zuſammen
Im harmoniſchen Akkord.

(*) *Herr General Packhofs Inſpektor Bernardot zu Stettin ſchrieb im März d. J. an den König: Er wäre ein geborner Franzoſe; die jetzige Denkungsart derſelben aber ſey ihm ſo verhaſst, daſs er ſeinen Namen nicht mehr leiden könne. Er bäte daher ſolchen ändern und ſich Königstreu nennen zu dürfen. Sein Geſuch ward ihm bewilligt.*

Wären sie — all' deine Landsgenossen
Dir an Sinnesart doch gleich —
Nicht ihr Herz ganz dem Gefühl verschlossen:
Glücklich — glücklich wär' ihr Reich!

Hülfstruppen.

Dii vestra incepta secundent!
Virgil.

Schon längst focht gegen euch
Französische Pyraten,
Das Heer der Hippokraten
Im heil'gen röm'schen Reich.

Jezt müssen, leider! sie,
Doch ohne sich zu schämen,
Gott Mars zu Hülfe nehmen
Bey der Epidemie.

Wir wünschen der Allianz
Viel Glück und Heil und Segen
Auf allen ihren Wegen
Bey ihrer Kurinsianz.

Europa an Paris.

Quid gladium demens auguſta ſtringis in ora?
Hoc admiſiſſet nec Catilina nefas.

Martial.

Geſündigt ſchwer,
Wie einſt Lukretia,
Haſt du Lutetia,
Ja! ungleich mehr
Als alle Magdalenen! —
Willſt du je eh'r
Je lieber mich verſöhnen:
So mach's, Lutetia,
Ganz wie Lukretia.

---

††† *Republick.* †††

Serpentum major concordia.

Juvenal.

A. Was will das ſagen: Republick?
B. Vermittelſt Anagrammfabrick
Heiſst es ſo viel als: Pikerclub,
Geſtiftet durch Beelzebub.

An die
Freiheitsmützenträger.

Germanus beatus introrſum eſt: Galli bracteata felicitas eſt.

SENECA.

Traun! Euer Kopfputz iſt affröſe!
Je! Ihr ſeyd ſonſt ja ſo guſtöſe,
So überaus originell
Und in Façons inventiöſe,
Kopirtet nie noch ein Modell:
Und doch — doch habt ihr Freiheitsſchützen,
Seitdem ihr euch baronifirt,
Euch ganz als Affen produzirt,
Und eure feuerroten Mützen,
Beynah noch röter als die Spitzen
Des Kamm's, womit der Hahn ſtolzirt,
A la Horia (*) figurirt.

(*) *Horia, der bekanntlich der Hauptrebell in der Wallachey war, trug eine turbanähnliche Mütze. Ohnfehlbar iſt ihre Façon den Damen noch in friſchem Andenken, da ſie ſelbſt vor etwa 8 Jahren — kaum ſollte man's glauben, daſs die Modeſucht ſo weit ginge! — mit Hüten und Toques à la Horia paradirten. Sicher werden ſie auch jezt, bey ihrem*

Auch — denkt nicht, dafs ich mich verſchnappe! —
Seh'n ähnlich ſie Bajazzo's Kappe;
Nur freilich ſind ſie ohne Schell'n
Damit euch nicht die Ohren gell'n.
Desgleichen ſcheinen ſie ein Dito
Von einem ſpan'ſchen Sanbenito; (*)

Abſcheu gegen das ewige Einerley, die Chaperons der neuern Rebellen zum Modell nehmen; denn einen Chapeau tragen müſſen nun einmal die Damen, wär's auch nur einer auf der Friſur, wenn's eben kein Chapeau-bas ſeyn kann. Was Wunder drum, dafs die Iſraelitinnen ſogleich den lieben Chapeau von Flor verabſchieden, ſobald ihnen einer von Fleiſch und Bein durch Hymen zu Theil wird! — Zur Steuer der Wahrheit müſſen wir jedoch geſtehen, dafs die lieben Eventöchter bey den kleinen Chapeaux, welche jezt ihre Lieblinge ſind, weit konſequenter handeln, als bey den vormaligen groſſen, unter welchen ſie ihr ſternenhelles Augenlicht wie unter einem Scheffel verſteckten; nur leider! keinesweges ſo konſequent und erſprieslich für uns mitmenſchliche Adamsdeſcendenten, die nun auf ihrer ſublunariſchen Laufbahn auf mehrere Irrlichter ſtoſſen, und durch dieſe nach grubenvolle Abwege hingewinkt werden. — Punktum! Denn eben bemerke ich, dafs auch ich jezt durch ein luſtiges Irrlicht von meinem Hauptpfad abgelockt bin.

(*) *Eine mit Teufeln bemahlte Mütze von Papier, welche dem von der Inquiſition zum Feuer verdammten Ketzer beym Hinführen zum Scheiterhaufen aufgeſezt wird.*

Doch fehlt noch drauf der schwarze Trupp
Mit seinem Chef Beelzebub.
Je nun! Ihr möget sie behalten,
Indessen lasst es nicht beym Alten!
Folgt unsrer Proposition
Zur Mützen-Dekoration!
Hört an! Statt obiger Bezetten
Und jenen leid'gen Assassin's,
Verschönert sie, ihr *Damiens*, (*)
Mit Gruppen und mit Silhouetten
Von euren treuen Spiessgesell'n;
Sodann, ihr teuflischen Rebell'n!
Fügt einen Rossschweif dran, und ferner
Zwey blutbespritzte Büffelhörner
Mit Flaggenschmuck von Tigerfell'n.

Was saget ihr zu dieser Toque
Mit ihrer Pferdeschwanz-Berlocke?
Nicht wahr? — Sie lässt gar stattlich schön
Und wird euch ungleich besser steh'n,
Als eure plumpe Ohrenglocke;
Wie hier, um dran euch zu erbaun,

(*) *Menchelmörder Ludwig XV.; zum Glück aber kein guter Treffer.*

Gar nett illuminirt zu ſchaun. (*)
Fein wollt ihr, ohne euch zu ſchämen,
Den Vorſchlag wohl zu Herzen nehmen,
Und folgſam euch darnach bequemen;
Wie wir uns ſonſt nach euch bequemt,
Ohn' daſs wir jemals uns geſchamt.
Stets waren wir bereite Diener:
Erwiedert's nun, ihr Jakobiner!
Bey Leib' verwerft den Vorſchlag nicht,
Noch täuſchet unſre Zuverſicht,
Und findet euch nicht drob entrüſtet.
Daſs ſich ein teutſcher-Königsknecht
— Wie ihr Baron's verächtlich ſprecht —
Mit Reformator-Einlicht brüſtet,
Und euch zu meiſtern ſich erfrecht.
Auch wollt ihr weiſen Herrn nicht wähnen,
Daſs wir mit unſerm Sklavenhaupt
Uns nach dem Freiheitsturban ſehnen —
Da irrt ihr ſehr, wenn ihr dies glaubt!
Kurz! wiſst: von eurer neuen Mode,
So unvergleichlich ſie auch laſst,
Bleibt doch, trotz eurem Manifeſt!

(*) *Die Urſache, weshalb dieſe Abbildung allhier weggeblieben, iſt in der Vorrede angeführt.*

Jedweder Teutſcher — Antipode,
Doch halt! — Uns fällt was ein! — Wir wolln,
Um unſre Achtung euch zu zoll'n,
Uns eurer rothen Kopfmaſchienen
Bey — Prangerſtrafen ſtets bedienen.
Auch ſollen ſie uns Popanz ſeyn,
Um Sperlinge damit zu ſcheuchen;
Baſs werden ſich die Näſcher ſcheun,
Schier ärger noch als vor Freund Hain,
Und an den Bäumen und Geſträuchen,
Auf welchen euer Freiheitszeichen, —
Die ſcharlachfarbne Inful fleckt,
Mit allem ſchuldigen Reſpekt
Für jenen Helm, vorüberſtreichen.

Franzöſiſches Modeſpiel.

Unde leves animi tanto caluere furore?
MARTIAL.

Frankreichs wind'ge Fanfarons
Spielten ſonſt mit Luftballons:
Jezt ſpielt man dort überall
Gar mit Menſchenköpfen Ball.

Jubel der Sansculottes.

In vitium libertas excidit et vi
Dignam lege regi.

HORAT.

Triumph! Triumph!
Pik — Pik iſt Primafarbe!
Iſt Trumpf! iſt Trumpf!!
Seht hier 'ne ganze Garbe —
Nicht eine ſtumpf!
Viktoria! Gewonnen
Wird unſer Tout!
Nicht lang ſich noch beſonnen!
Friſch ſpielet zu!
Sa ſa! ſchon abgeſtochen
Iſt König Coeur,
Troz allem Lerm und Pochen!
Raſch hinterher
Treff' Careau mit der Lilje
Die Circoupreih'!
Ca donc! dann ſtech' Spadille
Die Treffe zwey!
Die leidige Manille!!
Denn wir — juchhey!

Wir Stürmer der Baſtille
Sind frei! ſind frei!!
Und ſpielen en famille
Mit Köpfen gern aux quilles!

Replick der Nordländer.

Hi motus animorum, atque haec certamina tanta
Pulveris exigui jactu compreſſa quieſcent.

VIRGIL.

Windbeuteley!
Ihr — ihr verliert's Codille,
Bey meiner Treu!
Trotz eurer Mordſpadille
Und Pralerey! —
Schweigt! Bändigt euch!! — wir ſpielen
Grandiſſimo!
Und den! — den ſollt ihr fühlen
Mit Ach und O!

Zurechtweisung der Libertiner.

Corripe nunc verbis duris, nunc utere virga,
Si sit opus, monstraque viam, qua incedere oportet.

PALINO.

Gier nach Veränderung und Neuheit
Hat euch auch jezt
Zum Stand der Gleichheit und der Freiheit
Blos aufgehezt.

Doch ihr verdient, fürwahr! die Ruthe,
Ganz gleich und frei
Kann man nur seyn in der Redoute
Nachtschwärmerey.

Ganz frank und frei von jedem Zaume
Und gleich an Stand
Kann man allhie nur seyn im Traume
Und Fieberbrand.

Wisst! ohne Oberhaupt und Orden
Und Disciplin
Bedroht den wild'sten Menschenhorden
Gar bald Ruin.

Freimaurer gar, ſo ſehr verbrüdert
Sie immer ſind,
Sind ſelbſt durch Rang und Stand zergliedert,
Die meiſten blind!

Item: die Dichter und die Mahler, (*)
Ohn' allen Spott,
Sind gleichwie ihr blos Freiheitspraler:
Oft — Sansculott!

Kurz! aller Wahn der ſieben Künſte
Von Freiheitstanz
Gehört zum Troſs der Hirngeſpinnſte,
Iſt Firlefanz.

Fort drum mit eurem Kinderdünkel!
Und werd't geſcheut!
Schön knieen ſollt ihr uns im Winkel,
Thut's euch nicht leid.

(*) *Horatius dicit:* — *Pictoribus atque poëtis*
Quidlibet audendi ſemper fuit aequa poteſtas.

Kathegoriſcher Beſcheid.

Moribus antiquis res ſtat Germana ſtabitque.

Ennius.

Das Sprüchlein: arbor honoretur,
Qui ſuis umbris nos tuetur —
War und wird, mit Ja und Nein!
Stets uns Teutſchen heilig ſeyn.

Der paſſende Name.

Conveniunt rebus nomina ſaepe ſuis.

„Frankreich — ein freies Reich, Frankreich —
ein freier Staat,
„Führt ſeit zwey Jahren ſchon den Namen mit
der That —“
Dies ſchrieb ich vor drey Jahren nieder.
Zurück nehm' ich mein Wort jezt wieder,
Und ſchreibe: „Gallien wird richtig ſo genannt,
Sein tolles Hahngefecht iſt nur zu ſehr bekannt.“

Die ſchöne Baumfrucht.

Gallus et nefaſto te poſuit die
— — — et ſacrilega manu
Produxit arbor, inque ſuam
Perniciem, opprobriumque pagi.
HORAT.

So mancher Baum mit grünen Zweigen
Ward von Franzoſenklubs gepflanzt,
Und um ihn her ein Hexenreigen
Von dem Bachantentrupp getanzt;
Denn Tanzwut iſt den Franken eigen! —
Geſungen ward dabey, gelermt,
Und toll gejubelt und geſchwärmt,
Als hing' der Baum ganz voller Geigen,
Und jeder Aſt voll ſüſſer Feigen.
Doch o! der Freiheitstänzer-Sucht!
Mit Ruthen ſollte man ſie ſtreichen!
Denn ihres Paradieſes Frucht
Iſt Sodoms-Aepfeln zu vergleichen:
Von auſſen lieblich anzuſchau'n,
Ihr Inn'res aber ganz voll Aſche
Und ſchwarz — beynah möcht' einen grau'n! —
Wie eines Nimrod's Pulverflaſche.

Europens Monarchieen an Frankreich.

Nihil falsi potest esse mulieri pudicitia amissa.

Livius.

Fi donc, ma Soeur! Fi! schäme dich!
Du bist jezt Schwester Liederlich! —
Zeither nahmst du dich als Madam,
Wie sich's gehört, fein tugendsam,
Bliebst blos wie wir bey Monandrie,
Erkannt'st nur einen Ehgemal.
Doch jezt treibst du Polyandrie
Und wiegst uns allen zum Skandal
Auf deinem lielienweissen Knie,
Wie eine Bienenkönigin,
Ein ganzes Heer von Kik'riki.
Fi! scham' dich! ändre deinen Sinn!
Verabschied' deine Bräutigams,
Mit rothem Kamm und ohne Wamms!
Sonst stossen wir dich Fledermaus
Aus unserm Schwestercirkel aus.

Zur weitern Beherzigung.

Galli vos molle genus, turpes proclives ad actus,
Ni vir ſit cuſtos, ni leges atque metus.

Ovid.

Das Wort: *Pariſer* giebt *pas rire*,
Verſteht ſich, mittelſt Letternſpiel;
Das ſagt nun freilich nicht ſehr viel!
Doch eine Volte giebt: *par Sire*.

Auto da fé der Jakobiner zu Paris. (*)

Haec fierent, ſi teſticuli vena ulla paterni
Viveret in vobis?

Persius.

O! wohl habt ihr — ſehr wohlgethan,
Daſs Ludwig's Bildnis dem Vulkan
Geopfert ward von euch Verbrechern!
Zu lang ſchon hing's in eurem Saal
Und ſah all euren Klubſkandal:
Was ſoll ein Heil'ger unter Schächern!

(*) *Sie verbrannten am 3ten April d. J. das Bildnis Ludwigs XVI, welches ſo lange in ihrem Saal gehangen hatte.*

Freuden und Leiden.

Tu gallinae filius albae,
Nos vilis pulli nati infelicibus ovis.

JUVENAL.

Wohl euch! Pairs und Baron's seyd ihr!
Zwar neugebacken, ohne Ahnen
Indeſs doch keine Unterthanen
Und Fürſtenſklaven mehr wie wir;
Auch könnt ihr treflich ſchon — yanen,
Wie weiland Sancho Panſa's Thier.
Beym Styx! ihr hab't all' Qualitäten
Zur Pairſchaft und zur Baronie;
Nur leider! fehlt's euch Jeans qui rient
An Unterkleidern und Moneten.
Zwar habt ihr Mützen und Papier,
Man nennt's in Frankreich Aſſignaten;
Doch dieſen weiſ't man gern die Thür,
Und jene Chaperons könnt ihr
Geſchöpfe ohne Kopf entrathen;
Ja! ungleich ſchicklicher als Kleid
Für euren Cul zur Winterszeit
Die Freiheitsmützen employren,
Und nach der Winter-Cul-Montur

Mit Aſſignaten-Maklatur
Euch für den Sommer culottiren.
Indeſs was braucht ihr noch Livree!
Wozu noch dieſe Unterſcheidung
Von wilden Thieren ohne Kleidung!
Kurz! geht ſelbſt ohne Negligee!
Denn ihr Baron's — nehmt's uns nicht übel,
Wir ſprechen jezt aus Luthers Bibel —
Gingt doch, wie ſelbſt ein Blinder ſieht,
Als Wölfe blos im Schaafshabit.

Zuruf.

Utile conſilium — — ne deſpice.
CATO.

Narren, hört doch! — hört, Franzoſen,
Guten Rath! er lautet kurz:
Leert fein hurtig eure Doſen,
Füllt ſie an mit Nieſewurz.
Treflich wird ſie euch bekommen!
O, daſs ihr doch längſt — ſchon längſt
Jenes Naſenſalz genommen!
Keiner war' jezt toller Hengſt.

Allerdings.

Ex tripode dictum.

Rex et lèges
Regant greges!

*) Allerdings! muſs ſo ſeyn!

Kurz genug
Iſt der Spruch.

*) Allerdings! räum' ich ein.

Doch ein Biſſen —
O! zum Küſſen!

*) Allerdings! ganz gewiſs!

Reich an Saft
Und voll Kraft!

*) Allerdings! wahr iſt dies!

Götterſpeiſe
Selbſt für Greiſe!

*) Allerdings! ja doch! ja!

Und ein Them
Zum Poem!

*) Allerdings! faites donc ça!

*) Der *Laſir für ſich.*

Germania et Francia.

Germ. Ubi eſt rex —
Galliae Croeſus?
Franc. Gladio caeſus!
Voluit lex!
Germ. Quae — quanta nex!
Franc. Erat pertaeſus!
Germ. Vae tibi, grex!
Deus eſt laeſus!

Mein Glaubensbekenntniſs.

Saepe duobus
Regibus inceſſit magno diſcordia motu.
Virgil.

Hört mein Symbol:
Zum Bürgerwohl
Scheint faſt zu wenig
Ein einz'ger König:
Doch, meiner Treu!
Zu viel ſind zwey.

Teutſche Freiheit und Gleichheit.

— *Procul hinc moneo, procul hinc quicunque profani*
Ferte gradus.

Sil. Ital.

Mit Gunſt, ihr cyniſchen Franzoſen!
Id eſt: ihr Buben ohne Hoſen!
Spar't euren logiſchen Treſor
Samt allen Paviansgeberden,
Und ſchwatzt uns nichts von Gleichheit vor;
Gleich brauchen wir nicht erſt zu werden.
Wir ſind ſchon alle, euch zum Trutz,
Ganz gleich an Bürgerrecht und Schutz.
Doch frei zu ſeyn, ganz frei zu leben —
Das fehlt uns noch und darnach ſtreben
All' unſre teutſche Herzen hin;
Nur nehmt es nicht im falſchen Sinn!
Kurz! Ihr könnt uns dies Glück verſchaffen:
Ganz frei zu ſeyn von euch Schlaraffen,
Wär' traun! uns köſtlicher Gewinn!

Troſtſpruch an die Harlekins mit rothen Mützen.

Quid refert, dictis ignoſcat ſatuus, an non?
JUVENAL.

Frei ſeyn wollt ihr? — Ganz *gleich* und *frei?* —
Das ſollt ihr, ja! bey meiner Treu!
— Iſt gleich der Einfall nagelneu —
Sollt alle ſeyn *gleich vogelfrei!*

Die Lüge.

Ubi rerum teſtimonia adſunt, non opus eſt verbis.

Falſch iſt das Proverbium:
Qualis rex,
Talis grex.
Franken! fragt mich nicht warum?

Empfehlung.

Firma valent per se, nullumque Machaona quærunt,
Ad medicam dubius confugit æger opem.
Ovid.

Wir rathen freundlich jedermann,
Um sich von Aufruhrsucht zu heilen,
Er woll' so viel wie möglich eilen
Zum lieben *Doctor Zimmermann*, (*)
Allein zu ihm Vertrauen fassen,
Und sich von ihm kuriren lassen.
Hilf Himmel! Seegne sein Bemüh'n,
Und gieb Gedeih'n der Medicin! —
Auch wollet ihr kurirten Kranken
Dann nicht vergessen, uns und ihm
Für guten Rath und Kur zu danken;
Nur seyd dabey nicht ungestüm!

(*) *Siehe dessen Buch vom Nationalstolz, 16tes Kapitel. Ausserdem können wir allen Freiheitsschwindelköpfen auch das in der allhier kürzlich erschienenen Schrift: Johann Cicero, und Joachim Nestor, Seite 181 befindliche Raisonnement als sehr heilsam anpreisen.*

Karten- und Schach-Spiel.

Vis et nequitia quicquid oppugnant, ruit.

PHAEDRUS.

In l'Hombre, Quadrille,
In Whist und Trifet,
Mariage, Cinquille,
Tarok und Piket
Giebt's vier Potentaten,
Vier Kartenvolks-Herrn,
Und diese Penaten
Hat jeglicher gern,
Sehr gern zu Kamraden.
Doch nahe und fern
Giebt's viele Pyraten,
Betitelt Magnaten,
Mit Orden und Stern,
Die jener Quatern
Gar übel oft rathen;
Ganz wider Vertrag
Sich höher zu schwingen,
Durch Meuchelmordklingen
Kreuz, Jammer und Ach

Schnell über sie bringen,
Und alle sie jach
Rebellisch verschlingen. (*)
Hingegen im Schach
Trägt einer von allen
Schwerdt, Zepter und Kron,
Und treue Vasallen
Umlagern den Thron;
Beschützen ihn, kleben
Wie Ulmen und Reben
An ihren Patron;
Umringen, umschweben,
Ohn Rücksicht auf Lohn,
Ihn hurtig, wenn eben
Gefahren ihm drohn;
Verschanzen ihn, geben
Beim Rettungsbestreben
Nicht Kriegerpardon,

(*) *Zu obiger Apologie sey hiemit jedermann, welchem daran gelegen, kund und zu wissen, dass wir, ohngeachtet des obigen Ausfalls, die Kartenspiele, mögen sie Namen haben, wie sie wollen, keineswegs aus Europa exiliren, vielmehr alle und jede des lieben Hausfriedens wegen eben so wie Pinto in Protektion nehmen. Siehe dessen Schreiben an Diderot. Haag 1767.*

Und opfern ihr Leben
Ohn' Zittern und Beben,
Um jeglichem Hohn
Den Schach zu entheben. —
Gelt! eine Lektion
Für jede Nation!
Doch hat ich die Franken
Allein in Gedanken
Bey diesem Sermon,
Die Belials-Horde!
Die Rotte Rebellu,
Verschworen zum Morde,
Gleich Henkergesellu!
Die ohne Erröthen,
Nur lechzend nach Blut
Mit teuflischer Wut
Den *König* selbst tödten.

Paris.

Olim tu similis capris,
Nunc vero vorucibus apris,
Per anagramma jam,
Reapse etiam.

Egalité. (*)

Gaudia principium veſtri tunc ipſa doloris.
Ovid.

Wie? ihr habt den blut'gen Tiger
Zum Diktator gar gewählt? (**)
O ich hielt euch doch für klüger!
Traun! das hat nur noch gefehlt!
Sicher kann ich's prophezeihen:
Bald, ſehr bald werd't ihr's bereuen,
Fluchen dem *Ariſtion.* (***)
Trauet dem Prognoſtikon!

(*) *Mit der gröſsten Indignation ſchrieb ich dieſen Namen nieder, und zerſtaukte ſogleich die entweihete Feder. Um mich zu zerſtreuen blätterte ich im Virgil und ſtieſs durch ein glückliches Ohngefähr im 11ten Buch der Aeneide auf eine Stelle, die, wie mir deucht, auf jenen Abſchaum der Menſchheit ganz anwendbar iſt, und wovon ich die genaueſte Abſchrift dem geneigten Leſer vorlege:*

— — Idem inſenſus quem gloria regis
Obliqua invidia ſtimulisque agitabat amaris,
Largus opum, et lingua melior, ſed frigida bello
Dextera, conſiliis habitus non futilis auctor,
Seditione potens: genus huic materna ſuperbum
Nobilitas dabat, incertum de patre ferebat.

(**) *Laut der unbeſtätigten Nachricht im 48ſten Blatt des Hamburger unparteiiſchen Korreſpondenten.*

(***) *Siehe den 2ten Band des teutſchen Merkurs v. J. 1781.*

An die Geographen.

— — — Licuit, semperque licebit,
Signatum praesente nota producere nomen.
HORAT.

Nennt jenes Land,
Das von euch Frankreich
Sonst ward genannt,
Hinführo *Zankreich*;
Das paßt charmant!
Charmant! doch faſt
Noch beſſer paßt
Der Name *Strangreich.*
Dünkt's euch jedoch
Zu glimpflich noch,
So nennt es: *Stankreich.*
Zwar räum' ich ein
Ohn Winkelzüge,
Es klingt nicht fein —
Doch wie? iſt's Lüge?
Fehlt's an Parfüm'
Dem Henkerlande?
Gebührt nicht ihm
Zu ew'ger Schande
Dies Synonym?

Promotion.

— — *Varium et mutabile*
Semper Gallus.

Virgil.

Was nicht aus Menſchen werden kann!
Da ſeh' man nur den Franzmann an:
Er — immer ſonſt galanter Weiber
Vapeur- und Langeweil-Vertreiber,
Fleurettenſchwätzer, Elegant,
Und fleiſſ'ger Liebesbriefeſchreiber,
Mit einem Wort! ein Charlatan —
Iſt jezt ein Fleiſcherknecht und Räuber.
Traun! dies verwechſelte Extrem
Bleibt uns auf immer ein Problem.

Blindheit.

Proh Curia! inverſique mores!

Horat.

Monſtrum horrendum, cui lumen
Ademtum war einſt Polyphem:
Anwendbar iſt ohn' all Blasphem
Dies auf Paris Convents-Volumen.

Fragment. (*)

— — I demens, et ſævas curre per Alpes,
Ut pueris placeas, et declamatio fias. —

Juvenal.

O, ihr Hans Ballhorns! geht! o, geht
Mit eurem ça ira!
Sagt dem Apoſtelwahn Valet,
Und ſchon't die Kehlen, ja!

Glaubt uns! ſo eilig auch Madam
Europa aus Paris
All euren Gout und Modekram
Als Affe kommen lieſs:

So dankt ſie doch gar feierlich
Für eure neue Klubs
Und Mützen; — dieſe ſchicken ſich
Blos für Beelzebub's!

(*) *Um unſern werten Gäſten kein Pfaffenhüppchen vorzuenthalten, muſsten ſogar unſre Bravourlieder gegenwärtiges Entrenet hergeben. Hoffentlich werden die Herrn dieſe Hoſpitalität beſtens zu rühmen wiſſen, und den Flugist gütigſt verzeihen.*

Brüderſchaft.

Barbatum hoc crede magiſtrum
Dicere.

PERSIUS.

Ja! *einen* Adam haben wir
Zu unſerm Stammpapa allhier!
Ganz recht! Nichts habe ich dawider!
Nur ſind wir gleich in Adam Brüder
Auf dieſem lieben Erdrevier,
So müſſen — traun! ich ſpreche bieder! —
Doch manche Stuffen auf und nieder
In jeglicher Geſellſchaft ſeyn,
Und wäre ſie auch noch ſo klein.

Gewiſſensfrage.

Heus age, reſponde: (minimum eſt quod ſcire laboro)
De Jove quid ſentis?

PERSIUS.

Euren guten Baſileus
Mordet ihr, ihr wilden Franken? —
O! wo habt ihr die Gedanken?
Wie? Erkennt ihr keinen Zeus?

Boue de Paris.

Gallorum natura novitatis avida est.
PLINIUS.

Boue de Paris war ehehin
Gleichgrau mit einer Eſelinn
Pelzenvelopp und rauhem Kinn;
So ganz uni
Wie papier gris,
Ohn all Nuance
Und Préference —
Kurz! ſeinen Schwägern in Berlin,
Madrit, Neapel, London, Wien
Nicht im geringſten vorzuziehn.
Doch thun wir, wie wir immer pflegen,
— Durch unſrer Feder rothen Mund — (*)
Wohlmeynend jedem hiemit kund,
Dem neuer Modefarbe wegen
Auf unſerm lieben Erdenrund
Etwa gar viel daran gelegen:

(*) *Der lieben Gleichheit wegen ſollte von obiger Zeile an gegenwärtige Invektive erſt roth abgedruckt werden: aus Beſorgniſs aber, daſs der Abdruck eben ſo buntſcheckig wie ein Haushaltungskalender ausfallen dürfte, iſt jene Idee nicht realiſirt worden.*

Dafs jene Favoritkouleur
Seit dem Pariſer Mordverkehr
Sich überall in *Nakarat*
Und *Coquelicot* verändert hat.
Das heifst: der dort vorhand'ne Koth
In engen Gaſſen und in Pfützen
Iſt wie die Jakobinermützen
Von allem Blutvergieſſen roth. —
Wornach in ihren Kleidertrachten
Die Herrn und Damen ſich zu achten!
Doch Himmel! je! was fällt uns ein!
Nie wird Germaniens Beau-monde
In Gillets und in Roberonde
Mehr Frankreichs Modeaffe ſeyn.

Paris und Paris.

Haec tibi ſuccedent ut gramina paſta catello.

Helenens Räuber, Paris blies
Einſt Troja's Kriegesfackel an:
Ihm folgt — o trefflicher Pendant! —
Die Königsmörderinn Paris.
Doch dürfte Troja's Schickſal eben
Ihr kein erfreulich's *omen* geben.

Freude über Freude.

Ille licet ferro cautus se condat et aere,
Mors tamen inclusum protrahet inde caput.

PROPERT.

Lieber Doktor! ich genese,
Finde völlig mich kurirt,
Wenn das wirklich dekretirt,
Was ich im Merkur jezt lese:
„ Philipp werde arretirt,
„ Und sofort in einer Chaise
„ Zur Mairie mit ihm kutschirt. "
Plût à Dieu! Ah que serois-je
Trés content et bien aise,
Hätt' uns Fama nicht düpirt!
Himmel! wär's doch keine Lüge!
Keine wind'gen Federzüge!
Doktor! wär' doch Wort für Wort
Wahr der herrliche Rapport!
O! fast könnt' ich drum sie lieben
Frankreichs ominöse Sieben! (*)
Lieben? — lieben? — Nimmer! nie!

(*) *Der Convent besteht, wie bekannt, aus mehr als 700 Köpfen — nicht doch! — Deputirten. Wie leicht man sich doch verschreiben kann!*

Nun und immer werd' ich die
Argen Urtelſprecher haſſen,
Die ohn' Recht und Menſchlichkeit
Königsmordbeſchlüſſe faſſen,
Ohne daſs der Mord ſie reut. —
Doch zurück zu dem Dekrete!
Ganz entſpricht es meinem Sinn!
Tön't mir faſt wie *Friedrichs* Flöte!
Ein's nur, leider! find' ich drinn
Was nicht paſst zu meinem Krame:
Mörder Philipp's neuer Name. (*)
Dieſe leid'ge Diſſonanz
Unterbricht die Konſonanz.
Aber neue Freude wieder
Strömt durch alle meine Glieder
Bey dem herrlichen Adſpekt,
Daſs nun jenes Mordinſekt
Bald wird ſeinen Lohn empfangen,
Und ſein Kopf auf Piken prangen.

(*) *Statt Philipp Egalité ſollte er künftighin Philipp Capet heiſſen: dieſer unbeſonnene Vorſchlag iſt jedoch, einer ſpätern Nachricht zufolge, verworfen worden.*

Korrektion.

Impii! nam quid potuere magis?
Impii regem potuere duro
Perdere ferro.

Horaz.

Wie? was? Ihr ſchwatzt von Vaterland?
O, ihr Verruchten! wie ſo ſehr
Kräht doch aus euch jezt Unverſtand!
Ihr habt ja *keinen Vater* mehr!
Habt ja mit Vatermörderhand,
Noch wütender als ein Tiber,
Zerriſſen das Familienband! —
Gebt unſerm Vorſchlag drum Gehör:
Sprecht künftig lieber — Wäyſenland,
Dies Wort, in Wahrheit, paſst weit eh'r;
Item! das Wörtchen: Katerland.

Ihr ſeht, wir ſind euch äuſſerſt hold:
Wählt drum von beiden, was ihr wollt;
Gar herzlich werden wir uns freu'n,
Seyd ihr gelehr'ge Papagey'n!

Dialogue (*)
entre l'Auteur et Mr. N. N.

Amant alterna Camoenae, Virgilius dicit;
saepe chorda tamen, ut hic, oberrant eadem.

N. Bon jour! mon cher ami!
Bon jour! bon vendredi!
Comment? Monsieur! Pardi!
Vous êtes encore au lit,
A dix heures et demi?
N'avez vous pas dormi?

A. Heureux, si l'eſt ainſi! —
Mais j'ai une maladie
Des yeux aujourd'hui,
Et cette — cette ophthalmie
Cuisante ne m'a permis,
De me lever du lit.

N. Vous pauvre homme! tant pis!
C'eſt une mauvaiſe partie!
Prenez donc, cher ami,

(*) *Man erinnere ſich der in der Vorrede gegebenen Warnung.*

Tabac le plus exquis
De France — c'eſt : de Paris,
Et vous ſerez gueri
Seul par ce Paroli.
Ehbien ! Tabac ceçi
Eſt Poudre de Paris.

A. Que dites-vous? — de Paris!
De France — mon ennemie?
O fi, Monſieur! o fi!
Vous me cauſez dépit
Par votre reverie!
Non, non! je remercie!
Ce poudre la me pût.

N. Ah! Excuſez! je ſuis
Faché et très marri
De mon étourderie. —
Mais le Tabac d'ici,
Du crû de Germanie,
Trouvez vous en plaiſir?
Ou donnez vous refus?

A. O belle demande, je dis!
Hé! qu'elle radotterie!

Tabac de ce pays,
De notre induſtrie
M'eſt très bien-venu
De jour et de nuit.
Donnez, je vous en prie,
J'en ai grand appetit.

N. D'abord ! le voici !
Prenez tant qu'il ſuffit,
Pour votre ophthalmie.

A. Dieu vous le rend ! j'ai pris !
Ah ! cette ſorte, ventregris !
Eſt bonne et fort jolie,
Sans toute parfumerie,
Mais pleine — pleine des vertus,
Comme notre Sans-Souci —
La chère — très chère Patrie.
Pardieu ! elle rejouit
Le nez, le coeur, l'eſprit :
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !

N. Fort bien ! à votre ſalut !
Dieu vous conſerve la vie
Toujours ſans maladie.

Fiez vous, mon ami,
Sur notre prophètie !
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !
O, une belle garantie ! — —
Sachez, je ſuis auſſi
D'accord, ſans raillerie !
Ma foi ! je haïs
De coeur les ennemis
De la philantropie.
Grand Dieu ! que j'ai ſenti
Chagrin et ennui
Comme vous, très cher ami !
Depuis que j'ai ouï
L'avis de la manie
Du peuple corrompu,
Et de ſa felonie.
Ah ! que j'ai entendu
Jamais cette infamie !
Male peſte ! mon coeur maudit
Toute la mutinerie
Du coupe-gorge à Paris —
Vraiment, une boucherie !
Une — une écorcherie ! !
Fi, les bourreaux ! Honny !

A chaque Démocratie,
Pleine des canailleries;
Par quelle sont détruits
Le Throne, la Monarchie
De Louis et ses lis.
Honny à l'Anarchie !
Elle même a produit
Par son épidemie
Des crimes d'une barbarie,
Des gens de Tripoli.
Diantre ! quels fruits !
Comme a se perverti
La France, le paradis !
Dieu ! je t'implore — je cris :
Extirpe, anéantis
Cette ligue et ce parti
Des monstres, ces impies !
Ta main venge et punis
Tout le sang repandu
Aux places, aux ponts, aux rues.
Alors soit beni,
Mon Dieu, mon appui !
Si sont mes voeux remplis.

A. O, je t'embraſſe au lit,
Mon frère! mon favori!
Oracles ſont tes dits!
Presque — pardonnez ce pli! —
J'ai de la jalouſie
De votre bonhommie.
Ehbien, mon cher pétit
Declamateur hardi,
Fort brave et ingenu,
Ehbien! jé te ſupplie,
Que tu me donne copie
De ta philoſophie:
J'addreſſe ton manuſcrit
Vite à l'imprimerie;
Et toute la Germanie
A toi applaudit:
Quel grand-honneur! quel prix! —
De même par le débit
Tu gagneras, ami,
A peu près mille écus.
N'eſt-ce pas, mon cher? c'eſt plus,
Que par la lotterie!
Mais, ventrebleu! tu ris?
Tu prens pour drolerie?

Pah ! tu me compromis !
Que oui ! je n'ai vendu
Coquilles à vous, ami,
Sûr — sûr eſt mon prédit :
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !
Ah ! une belle garantie !

N. Ciel ! quelle prophétie !
Qu'elle ſoit accomplie !
Ça, ça ! je donne copie
A vous avec plaiſir.
Adieu donc, cher ami
Je m'en vais au logis
Avant que je l'oublie.
Croiez, je ſuis ravi
De votre entrevue,
Je laiſſe — le paroli
A votre ophthalmie —
Ma Tabatiere ici.
Auſſi, ſ'il m'eſt permis,
Je revient précis
A cinq heures et demi,
Pour profiter, ami,
De votre compagnie ;

Adieu ! bon appetit !
Car c'eſt déjà midi.

A. De même ! mon homme mi !
Vous me ferez plaiſir
Par votre vis-à-vis
Pendant ma maladie —
Que non ! par toute ma vie.

Epilogue aux Allemands.

Parbleu ! qu'elle poeſie !
Fi, la monotonie !
O ! ce n'etoit poli !
Pardon, mes chers amis,
Amis de notre patrie !
Hèlas ! vous l'avez lû
Malgré mon interdit :
Vous êtes bien puni !
Prenez donc, je vous prie,
Une priſe de contenance,
Pourtant point de France —
Non ! du Tabac d'ici,

Du crû de Germanie.
Moi, je dis d'avance,
Avant que j'ai ouï
Ypſi — ypſi — ypſi !
Bien vous faſſent, amis,
Dieu vous conſerve la vie
Dans notre cher pays !
Vive ſa Bourgeoiſie !
Vive notre Impromtu,
Que vous voiez ici !

Inpromtu.

Une foi,
Un roi,
Des loix
Des droits,
De quoi —
Donnent joie !

Inkomplette Equipirung.

— Riſu an lacrimis, an flente cachinno
Gallorum portenta quaerar?

JUVENAL.

Rothe Mützen mit Kokarden
Habt ihr ſchon und Hellebarden,
Wohl beſchlagen und geſtahlt:
Doch zum Karobuben fehlt
Euch, ihr eingebild'ten Trümpfe,
Ein Paar ziegelrothe Strümpfe,
Item: gelbe Hoſen — pah!
Die ſind euch allotria!

S. P. Q. R.

Was woll'n, darf man euch anders fragen,
Wohl obige vier Lettern ſagen? —
Wie? was? — Ihr Herren wiſst es nicht?
Nun wohl! Hört unſern Unterricht:

Stultus populus quaerit rixas.
Salus principis, quies regni.
Sublato patre queritur regnum.

Wohl keine wird von dieſen drey'n
Erklärungen verwerflich ſeyn.

Unſtatthaftes Kopf-weg.

— — — *Liberius ſi*
Dixero quid, ſi forte jocoſius: hoc mihi juris
Cum venia dabis.

Horat.

Ihr *Ludwigs* Mörder, ihr!
Wie wollten nach Gebür
Auf euren Henkerbühnen
Wir euch beguillotinen!
Säſs nur auf eurem Schopf,
Wie ſich's gehört, ein Kopf;
Drum ſind die Guillotinen
Für euch nicht Mordmaſchinen.
Nicht einmal kann man auch
Nach hergebrachtem Brauch
Beym N . . . . rr-Ausgieſſen
Mit *Kopf weg!* euch begrüſſen.

Verwandlung.

Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.

Horaz.

Was war sonst der Franzose?
„ Ein süsser Korydon! "
Was jezt? — „Ein Ouehose,
„ Und obenein Poltron. "
O der Metamorphose!
Fi! garst'ger Papillion!
Wie ward'st du so mouſtrose
In deinem Wurmkokon!

Vermeynter Irrthum.

Euge! quam procul his distas mea patria terris.

Herm. Hugo.

Ein Paradies
Nennt ihr Paris,
Ihr Herrn Annalenschreiber? —
Ganz Recht habt ihr:
Ein Himmel für
Banditen und für Räuber.

An die freigeiſteriſchen Demokraten.

Quilibet ut peccet (alias peccare timeret:)
Eſſe ſibi nullum fingit in orbe Deum.

Mit Gunſt, ihr Kraftgenie's! mit Gunſt!
Ihr, die ihr durch Sophilienkunſt
Die Trinität wegraiſonnirt,
Und voller Dünkel drob ſtolzirt —
Was Wunder! daſs mit gleicher Wut
Ihr auch am dürren Holz dies thut,
Gern alle Könige entthront,
Da ihr des grünen Stamm's nicht ſchont.
O ſpart doch euren blauen Dunſt,
Und bändigt eure Freiheitsbrunſt!
Enfin! ihr Herrn Hochtollgebor'n!
Laſst die Regenten ungeſchor'n!

Kein Lückenbüſſer.

Hört, die ihr's etwa noch nicht wiſst,
Und glaubt dem Anagrammatiſt:
Paris, ihr Herrn! heiſst *ſpira, rapis* —
Sat, lector, tibi hoc, qui ſapis.

Patriotiſche Beiſteuer.

Quisquis caedem permittit ſibi, idem et de corvis in cruce paſcendis ſe ſoletur oportet.

Frau'n zur nahen Erndte könnt ihr euch, ihr Seiler! —
Aus Laternenpfahlen wurden Freiheitspfeiler!
Wie? man wird euch doch nicht erſt ſagen ſoll'n,
Wozu leztre wir nächſtens brauchen woll'n?

„ Wozu anders als zu Galgen
„ Für franzöſiſche Kanaljen! “

Bravo! — Hurtig bringt vollauf
Stricke daumdick uns zum Kauf!

„ O, mit Freuden! — Ohn' Bedenken
„ Woll'n wir euch die Waare ſchenken! “

Ungereimte Prätenſion.

— Stultum eſt petere id, quod poſſit jure negari.

CATO.

Belachenswert ſind all die Toll'n,
Die herrſcherfrei ſich machen woll'n!
Nicht einmal unſer Geiſt iſt frei
Von ſeines Körpers Sclaverei. —

Belachenswert ſind all' die Toll'n,
Die ſtandesgleich ſich machen woll'n!
Nicht einmal — nehmt's ad notam euch! —
Sind unſre Seelenkräfte gleich.

An die Hans Ballhorns in Frankreich.

Fumum fugiens in ignem incidit.

LUCIAN.

Thut doch nur nicht ſo brüsk!
Ein *Baſileus* (*) ohn' all Vergleich
Beherrſchte ſonſt, Franzoſen! euch,
Und jezt — ein Baſilisk.

(*) *König.*

Teutſche Aufrichtigkeit.

Qui bene conſiliis in tempore porrigit aures,
Nec dolor a tergo corripit hunc ſtimulans.

Ja, Franken! Lichtgenie's ſeyd ihr,
Und jeglicher ein Wunderthier,
Ein niegeſeh'nes *lumen mundi.*
Doch offenherzig beichten wir:
Wir halten's blos mit *clair obſcur*,
Und geben drum euch nach Gebür
Gern das *conſilium abeundi.* —
Verzeiht, ihr hocherleuchten Herrn!
Wir biedern Teutſchen ſprechen gern
Mit völlig ungenirter Zunge,
Und rufen euch mit voller Lunge
Da capo zu: jedweder Stern
Mit langem Schweif, nah oder fern,
Mach cito fertig ſich zum Sprunge.
Wer aber ſich nicht rathen läſst,
Den nehmen wir beym Kragen feſt,
Und hängen, mag er noch ſo lermen,
An ſeinen eigenen Gedärmen
— Denn Stricke ſind ein teurer Kauf —
Am nächſten Freiheitsbaume auf.

Logogryph.

a. c. e. f. h. i. k. n. r. r.

Schreibt einzeln auf zehn kleinen Blättern (*)
Die obenſtehenden zehn Lettern;
Melirt in einem Beutel ſie
So wie bey einer Lotterie.
Manch Wort, als: Finke — Kranich — Rachen —
Frech — Harfe — Anker — Kirche — krachen —
Fiacker — Kelch und Farin
Werd't ihr aus eurem Beutel zieh'n.
Nur ſchwerlich dürft' es euch gelingen,
Sie ſämtlich in *ein* Wort zu bringen.
Nach manchem Griff iſt mir's geglückt,
Daſs ich dies Wort herausgepflückt;
Als guter Freund will ich's euch ſagen,
Jedoch verſteht ſich ganz geheim:
Ihr dürft euch nur bemühn, den Reim
Vom Worte: *Schwankreich* aufzujagen.

(*) *Sintemal und alldieweil der Schriftſetzer uns gezlemend Vorſtellung gethan, wasmaaſſen die litterariſchen Splitterrichter den Endbuchſtaben des lezten und vorlezten Wort's obiger Zeilen ihm leicht als Druckfehler zur Laſt legen könnten, und wir aus angeflammter Gerechtigkeitsliebe können unſchuldig leiden zu laſſen geſonnen ſind: als haben wir in Gnaden zu reſolviren geruhet, vorgedachten unſern getreuen Schriftſetzer gegen alle unverdiente Vorwürfe in Schutz zu nehmen.* *Der Verfaſſer.*

Scherz und Ernſt.

Non tibi crediderim votis contraria vota,
Nec tantum crimen pectore inesse tuo!

TIBULL.

Kap'taler Setzer ſey geprieſen!
Dank — vielen Dank für dein Cadeau!
Zu einem treflichen Bon-mot
— Der Leſer wird's gewiſs beniefen! —
Haſt du den Fuſsſteig mir gewieſen,
Anſtatt *Paris* jüngſt irgendwo —
Enfin! in — hieſigen Aviſen
Papris gelettert *comme il faut.* (*)
Ha! ſchön kam bey dermal'gen Kriſen
Dein excellentes *quid pro quo*
Zum Witzprodukt mir à propos; —
Gar leicht, ohn' drüber zu ermüden,
Liefs ſich auf unſerm *bigorneau*
Das Wort: *Priap's* aus jenem ſchmieden.

(*) *So auch ſtand vor kurzem in einem Zeitungsblatt: „die Veſtung Condé habe ſich übergeben" wiewohl dieſer Druckfehler noch zu entſchuldigen iſt, da nach einer ſo ſtarken Portion zweyfändiger Vomitiv-Pillen, wie ihr die Oeſterreichiſche Offizin täglich zu verſchlucken gegeben, nichts geniſſer als ein fehlues Phänomen zu erwarten war.*

Wie froh war ich! wie ſeelenfroh!
So froh, wie jeder Ehegattè
Wann ſein Heraliebchen accouchirt;
Was gern, ſehr gern ich ihm verſtatte,
Wenn er's auch nicht durch ſeine matte
Umarmung, wie dies oft paſſirt,
In Hymens weicher Hängematte
Ex propriis effektuirt —
Hochfroh! als ich die narr'ſche Ratte —
Mein hübſches Kindlein fabrizirt,
Und völlig tichtig buchſtabirt
Auf mein Papier gebeztet hatte;
Und laut, wie mancher Unterſtaab's-
Secundus, rief ich aus: „ich hab's!“
Gleich jenem griechiſchen Eukliden,
Ex-Archimedes drob zufrieden.

„Was? ihr Pariſer wär't Priap's? —“
Wie man noch fragen kann! — Nie gab's
Bey allen Truppen von Kupiden
Probat're Schützen und Alciden,
Wie dies durch neu're Aeskulap's,
Unwiderſprechlich längſt entſchieden.
Indeſs — damit ich jenen hie

Nicht allzu vielen Weirauch zolle —
Von andrer Seite spielen sie
Gar schändlich die Priapenrolle.
Bekanntlich ist der Lord Priap
— Anticombab könnt' ich ihn heissen,
Wollt' ich mit Namenkenntniss gleissen —
Bekanntlich ist der Lord — Satrap
Und Schutzherr von den holden Kindern,
Die Mutter Flora uns gebiert,
Und zu dem End', um alles Plündern
Und jede Violenz zu hindern,
Mit einem Knotenstock armirt;
Doch — was braucht ihr dies noch zu hören!
Dies sagte schon als Mytholog
Euch weiland euer Padagog.
Genug! trotz allen Bambusröhren,
Die die Pariser schlenkerirt,
Sind diese Evenjägerhorden
Dem Vorbild, das sie so fetirt,
Durch Freiheitsdrang und Wut zu morden
Als Gartenwächter untreu worden;
Und haben — statt die Gallerie
Voll herrlicher Orangerie
Im königlichen Sanssouci

Zu ſchützen vor der Habſucht Rauben —
Selbſt! Selbſt!! kaum wird's die Nachwelt glauben!
Mit eigner Wütrich's-Hand verheert,
Und ärger noch als Quadrupeden
Den Lieblingspark, das zweyte Eden
Ganz in ein Chaos umgekehrt.

Ungleichheit der Damen.

Quod non vetat lex, hoc vetat fieri pudor.

SENECA.

Keine Hoſen mehr zu tragen,
Konnt' man nur in Frankreich wagen;
Wo, wie weiland zu Korinth,
Ohne Schaam die Damen ſind. (*)
Doch — ich wette Kopf und Kragen! —
Hier zu Lande käme man,
Wollte man ein gleiches wagen,
Uebel bey den Damen an.

(*) *Keinesweges iſt Demoiſelle Corday, die den Mordprediger Marat ſogar im Bade beſuchte, hierunter begriffen; ihr glücklicher Dolchſtoſs entſchuldigt ſie völlig.*

Der Name Mavat.

Vipera naſcitur e vipera.

Nimmt man von Marat's Namen den Kopf,
Und ſchiebt ihn in die Mitte als Pfropf:
So wird — o Wunder! — gleich Leben
Dem todten Rumpfe gegeben:
Doch was der Teufel einmal verhunzt,
Verbeſſert keine plaſtiſche Kunſt,
Bleibt ſcheuslich, wie es geweſen:
Wie wär' ſonſt *armat* zu leſen!

Kriminalurtel.

Neque enim lex aequior ulla eſt,
Quam necis artifices arte perire ſua.

Ovid.

Sansculott!
Kinderſpott!
Freiheitsbande!
Mordkomplott,
Gleich an Schande!
Hott, hott, hott
Zum Schaffot!

Fortunens Kanal.

Saepe etiam eſt olitor valde opportuna locutus.
GELLIUS.

Mein kleiner bucklicher Friſeur
Erzählte mir *sur son honneur*:
Er habe jetzt gar wenig Kunden,
Und kaum — ſo groſs wär' ſeine Noth! —
Ein Glas Liqueur und Butterbrod.

„ Das geht mir nah,
„ Mein lieber Mann!
„ Indeſſen da
„ Er ſchwatzen kann,
„ Hab' Hülfe ich für ihn gefunden:
„ Nur nach Paris darf er ſich troll'n,
„ Was wir ihm gern erlauben woll'n;
„ Schon haben viele Vagabunden
„ Dort beym Konvent ihr Glück gemacht,
„ Was ſie zuvor wohl nicht gedacht."

Das weiſſe Moſchusthier
Gab drauf zur Antwort mir:
Ich danke ſchön für die Adreſſe!
Dorthin zu gehn, fühl ich nicht Trieb:

Theils iſt mir Teutſchland viel zu lieb,
Und hat für mich zu viel Intreſſe;
Theils — ging's mir ſchlechter auch wie jezt —
Möcht' ich mich nicht zu den Rebellen,
Zur Jakobinerzunft geſellen,
Die ſtets Banditendolche wezt.

Parallelism.

Si quid mali, in Gallos!

PINDAR.

Ein Satan iſt's, da geht nichts drüber,
Schrieb *Shandy* (*) einſt vom Liebesfieber,
Und thut noch gröſſ'res Unheil würken,
Als je geſchah von Heyden, Türken.
Beym Styx! dies Sprüchlein paſst ſehr gut
Auf Galliens Rebellenwut.

(*) *Triſtram Shandys Leben und Meynungen 8ter Theil, 26ſtes Kapitel.*

Der Sprachfehler.

Ludicra per verba res saepe notatur acerba.

Wie leicht die Zunge fehlen kann!
Anstatt *Lutetien*
Sprach ich — *Luctien;*
Doch bravo! sagte jedermann.
„O vieles gab' ich drum,
„Wüßt' ich nur das Warum?"

Wohlgemeynte Belehrung.

Cujuvis hominis est errare; nullius, nisi insipientis, in errore perseverare.

CICERO.

Ihr nennt euch *Ohnehosen*,
Ihr rasenden Franzosen? —
O, warlich! glaubet mir!
Viel besser thätet ihr,
Ihr aufgeblas'nen Tröpfe!
Ihr nennt's euch: *Ohneköpfe.*

Der neue Cul de Paris.

Hic niger est, hunc tu Germane caveto.
Horaz.

Sonst nahmen
Die Damen
Vom *Cul de Paris*
Genaue Kopie —
Doch will ich parieren:
Den jetzigen *Cul*
Wird keine kopiren;
Am wenigsten, da
Jetzt sämmtliche Donnen
So ferne als nah
Gleich züchtigen Nonnen
Und alten Sibylln
Die *Gorge* verhüll'n. (*)

(*) *Zum Heil aller zeither adjirten Männeraugen wünschen wir den indecenten Trompeusen je eher je lieber ein gleiches Schicksal mit den reduzirten Pads der Engländerinnen, die diesen das Ansehen einer Schwangerschaft gaben. Sollten jedoch unsre Landsmännninnen nach Rafirung jenes Parapet's gar den verdammlichen ventre postiche in Cours bringen wollen, so würde freilich der lezte Skandal grösser seyn als der erste, und in diesem Fall sind wir gern bereit, unsern obigen Wunsch zu reklamiren.*

Zwar ſind ſie dagegen
So gütig, und legen
— So eitel als ſchlau —
Den Nacken zur Schau;
Doch mehr noch von ihnen
Erwarten wär' arg;
Zu mehr — ſind ſelbſt Phrynen
Zu ſittſam, zu karg.

Mavia.

Turpiter atrum
Deſinit in piſcem mulier formoſa ſuperne.
HORAT.

Lieblich klingt
Dieſer Name,
Weil die Dame
Lieblich ſingt;
Aber freilich
Höchſtabſcheulich'
Flicket man
ihm an.

Der Blumenflor.

Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praedo,
Immite u[illegible]egis vellet miserescere pectus?
At non haec quondam blanda promissa dedisti
Voce regi: non hoc miserum sperare iubebas.

CATULL.

Frankreichs Garten zierte eine Lilje,
Eine Rose, Myrte und Jonquille;
Hoch und niedrig, männiglich —
Wer nur dies Bouket erblickte,
Freute ihrer Blüte sich,
Die selbst Kenner hochentzückte,
Denn sie blühten königlich.
Aber giftige Insekten,
Scheusliche Gewürme streckten
— Besser wär's, sie wär' geraubt! —
Jüngst der Liljenkrone Haupt!
Ach! in Thranen fast zerrinnen
Ihre treuen Nachbarinnen,
Seufzen, ächzen bitterlich
Und befürchten gleichen Stich. —

Du, der Flora Parkbeſchirmer!
Schütz' den ſchönen Roſenſtock
Und den Reſt für jeden *Choc*
Von Inſekten und für Würmer!
Franken ſeyd nicht nochmals Bock!

Wie wahr!

Quis tumidum guttur miratur in Alpibus?
JUVENAL.

Voller Kropf:
Toller Kopf —
Predigt wo
Salomo.
Aber auch
Ohne vollen
Magenſchlauch
Macht ihr Tollen
Aetna-Rauch.

Vorſchlag zur Güte.

Facite, aequanimitas
Poetae ad ſcribendum augeat induſtriam.

TERENT.

Die Hauptſtadt Frankreichs wird, wie jedem wohl bekannt,
Wer in Annalen nur ein wenig
Bewandert iſt, vom zehnten Celten-König
Gegründet, und nach ihm benannt.
Lateiniſch heiſst man ſie von wegen
Des vielen nach dem mind'ſten Regen
— Wir ſagen's *ſalva venia* —
Vorhand'nen Koth's — *Lutetia.*
Doch dieſer alte Eckelname
Iſt ſeit dem lezten Henkerdrame,
Wie männiglich wird zugeſtehn
Für jene Hölle noch zu ſchön.
Nein! dieſen darf ſie nicht mehr führen!
Und um ſie, wie ſchon einſt geſchah,
Auch jezt *in forma optima*,
Id eſt: ſymboliſch zu markiren,
Woll'n künftig ſie — *Hexnecia*
Die Herrn Lateiner tituliren,

Und *Parricide* ſtatt Paris
All Zeitungsſchreibende Genie's
Hinfort die Königsmordſtadt nennen. —
Jedweder, hoff' ich, wird bekennen,
Die Namenſchöpfung klingt gar ſüſs;
Und männiglich ſich mit Vergnügen
Dem wohlgemeynten Vorſchlag fügen.'

Echo.

Nos utinam vani?

JUVENAL.

Wie heiſst der Akkord
Zu Toleranzloſen?
„ Das paſſendſte Wort
„ Iſt ſicher Franzoſen. "

Die beſte Ueberſicht.

Licent modo vivere: fient,
Fient iſta palam, cupimus et in acta referri.
JUVENAL.

A. Gern wollt' ich *manu propria*
In eine ſchwarze Leichenſchachtel
Mich packen, — wär' ich nur ein Achtel
So alt, wie einſt Methuſalah;
Um bis zu Ende Frankreichs Trouble,
Samt allen tollen Freiheitsjubel
Und was noch ſonſt dort wird geſchehn
Durch mein Lünettenglas zu ſeh'n.

B. Wie, Brüderchen! was hör' ich eben!
Nur darum möcht'ſt du lange leben? —
Nein! nöthig haſt du's deshalb nicht
Statt aller weiteren Berichte
Lieſs nur Jeruſalem's Geſchichte:
Sie iſt die beſte Ueberſicht.

Paulus an die Korinther.

Gravè et immutabile piis
Fondus ineſt verbis. O vocem Galli ſequantur!
STATIUS.

Gleiche Narren, gleiche Kappen!
Gleich an Unſinn und in Tracht!
Donquichott mit ſeinem Knappen
Hätte ſelbſt euch ausgelacht.

Einig wollt ihr ſeyn wie Brüder?
Je! wo denkt ihr Thoren hin?
Brüder ſind bald uneins wieder,
Haben ſelten Bruderſinn.

Erſt beſtrebt euch Gottbekenner
Ohne heuchleriſchen Schein,
Treue Bürger, Biedermänner,
Philantropen erſt zu ſeyn!

Nur in dieſer Menſchenklaſſe
Wurzelt Herzenseinigkeit;
Doch bey euch iſt ſie Grimaſſe!
Euer Steckenpferd iſt Streit!

Die gute Wahl.

Bullatae nugae.

Viel ſogenannte Bülletins'
Schreibt ihr Pariſer Harlekins;
Traun! beſſer hättet ihr nicht können,
Dem Inhalt nach, die Blätter nennen.
Von *Bulla* jenes Wort entſpringt,
Und dies, wie uns Lateinern dünkt,
Bezeichnet eine Waſſerblaſe
In einer ſiedendheiſſen Vaſe.

Total-Ruin.

Multitudo imperatorum Cariam perdit.

PLAUTUS.

Wen ehmals franzöſiſcher Lux
Nicht hat zu Grunde gerichtet,
Der wird total jetzt zernichtet
Vom Deputirten-Konflux.

Bedeutung des Wort's:
Convent.

Omnibus eſt nomen, et idem ſæpe omnibus omen.

Du weiſst nicht, armes Adamskind,
Was wohl Convent recht ſagen will? —
Hör' an! Es iſt dir ein Pasquill,
Und heiſst — ein groſſer Sack voll Wind;
Denn *vent*, nach teutſchem Sprachgebrauch,
Heiſst Wind, und *con* ſo viel als Bauch —
Ey nicht doch! nein! — ſo viel als Schlauch.
Was Wunder drum, daſs früh und ſpät
Es immer jezt aus Weſten weht — (*)
Aus Weſten, wo der Windgott hauſ't,
Hans Blaſius durch Teutſchland brauſ't?
Mag's doch! wenn er gen Oſt und Nord
Auch Teutſchlands Walder niederſauſ't,
Stürmt er doch Preuſſens Heer nicht fort.

(*) *Der Leſer wird ſich, auſſer dem diesjährigen Sturm am 31ſten März und 26ſten Februar, hoffentlich noch des Orkans am 7 und 9ten December vorigen Jahres erinnern.*

Contre les François.

Parodie. (*)

Quoi! ce peuple aveugle en ſon crime,
Qui prenant ſon *Roi* pour victime
Fit du trône un theatre affreux,
Penſe-t'-il que le Ciel, complice
D'un ſi funeſte ſacrifice,
N'a pour lui ni foudre ni feux?

Déja ſa flotte à pleines voiles,
Malgré les vents et les étoiles,
Veut maitriſer tout l'Univers;
Et croit, que l'Europe étonnée,
A ſon audace forcenée
Va céder l'empire des terres.

Arme toi, Allemagne, prends la foudre!
C'eſt à toi de réduire en poudre
Ces ſanglans ennemis des loix.
Suis la victoire qui t'appelle,

(*) *Der gute Boileau hat ſich wohl ſicher nicht träumen laſſen, daſs man ſeine Ode contre les Anglois dereinſt auf ſeine Nation anwenden, und mit Waffen aus ihrem eigenen Arſenal gegen ſie ins Feld rücken würde.*

Et va ſur ce peuple rebelle,
Venger les opprobres des Rois.

Jadis on vit cette raçe perfide,
Ces bêtes farouches, ces parricides,
Chez nous au comble de l'orgueil,
Prendre tes plus fortes murailles,
Et par le gain de vingt batailles
Mettre tes citoyens en deuil.

Mais bientôt le Ciel en colere,
Par tes heros, par tes tonnerres,
Renverſant tous leurs bataillons,
Bornera la fureur d'Hyene,
Et leurs corps pourris dans nos plaines
Feront engraiſſer nos ſillons.

Frankreich.

O Medici mediam pertundite venam.
Juvenal.

Wollt definiren ihr dies Wort:
So werft das erſte r nur fort,
Sodann verſetzet f und k:
Ganz leſerlich ſteht Kanfreich da.

An die Sanscülottes.

Dicisque facisque, quod ipse
Non sani esse hominis, non sanus juret Orestes.
PERSIUS.

Fi, Franzoſen! welche Ungebür!
So das Auge zu ſkandaliſiren!
Wider all Dekorum und Manier
Eure Blöſſe nicht zu equipiren!
O, auf Ehre! nöthiger als ihr
Hat's wohl keiner ſich zu cülottiren.
Doch ihr denkt vielleicht als Kavalier:
„Je! warum ſoll'n wir Baron's uns ſchämen!
„Jeder hie hat ja ſein Steckenthier!
„Mag Europa immer übel nehmen
„Unſer freies, offenes Viſir:
„Traun! kein Franke wird deshalb ſich grämen!"
Gelt! Getroffen? — „*O, que oui, Monſieur!*
Fort bien ketroff! *en verité!*"
Dacht' ich's doch! — O, über euch Franzoſen!
Weit hab't ihr's in kurzer Zeit gebracht!
Hab't den Ton von Kärnern und Matroſen
A merveille eigen euch gemacht.
Kurz! ihr ſeyd — wer hätt' das je gedacht! —
Jezt in Frechheit wahre Virtuoſen.

Die glückliche Stadt. (*)

Sic itur ad astra.
Virgil.

Sagt! welcher Ort in *Friedrich Wilhelms* Staaten
Kann nach der Residenz des höchsten Glück's sich freu'n?

„Je! lieber Freund! leicht ist dies zu errathen:
„*Prenzlau*, der *Königin* Geburtsstadt wird es seyn."

(*) *Wundern, und mit Recht wundern werden sich manche, wo nicht alle, über diese für die Franzosen ganz unpikante Sardelle, und über die Veranlassung zu dieser auffallenden Erscheinung ohnfehlbar Auskunft zu haben wünschen. Wir ermangeln sonach nicht, ihrem Verlangen förderlichst zu genügen, und ihnen ganz offenherzig zu beichten, dass dieser etwas eigene Leckerbissen mit nichten für gedachte Messieurs, vielmehr für sämmtliche Nichtfranzosen im heiligen römischen Reiche spendirt ist, und zwar einerseits zur Entschädigung aller Enthaltsamen, die von dem verbotenen Baum, den wir in der Mitte unsers fruchtreichen Paradieses gepflanzt, nicht gepflückt, oder — ohne Allegorie — den sauersen Dialog ungekostet gelassen haben; andrerseits und vorzüglich auch deshalb, um selbst als geborner Prenzlauer bei dieser Gelegenheit die Ansprüche einer glücklichen Stadt geltend zu machen und manchen Preussischen Einwohner aus einem gewaltigen Irrthum zu reissen: da ein grosser Theil von ihnen, wie ich oft zu meiner nicht geringen Verwunderung erfahren, in dem irrigen Wahn stehet, unsre theure Königin sey in Darmstadt geboren. — „Ehre dem Ehre gebührt" spricht Römer am 12ten.*

Charakteriſtick.

Tuis te coloribus pingam.

Wiſst: Orleans iſt von Bedeutung!
Der Name ſagt euch juſt ſo viel
Als Nero — mittelſt Letternſpiel,
Und dies beſtätigt jede Zeitung.
Will man die Miſchung weiter treiben,
So läſst ohn' alle Algebra
Aus jenen Lettern *leon ras*
Sich auch gar füglich niederſchreiben.

Vermuthung.

— *Utinam* — — *ſim verus aruſpex!*

PROPERT.

Was *Rohrdommel* (*) zu unſrer Vorfahrenzeit
Von Galliens Litteratur prophezeyt,
Iſt längſt ſchon genau eingetroffen.
Drum können wir ſicher auch hoffen:
Es werden nun alle Franzoſen geruhn,
Mit ihrem Staatskörper ein gleiches zu thun.

(*) *Siehe Klopſtocks Gelehrten-Republick, 1r Band, S. 132.*

Voltaire.

Proteo mutabilior.

Welcher Schmeichler
War Voltaire!
Welch ein Heuchler
Der *mon cher!*
O, wie glich Herr Urian
Seines Hauses Wetterhahn! (*)

(*) *Weit entfernt zu verlangen, daſs man obige Beſchuldigung ſo geradehin auf unſer Wort glauben möge, wollen wir zu allerſeitiger Ueberzeugung ein Gedicht von Voltaire an den hochſeligen König von Schweden herſetzen:*

Jeune et digne héritier du grand nom de Guſtave,
Sauveur d'un peuple libre, et Roi d'un peuple brave,
Tu viens d'exécuter tout ce qu'on a prévu:
Guſtave a triomphé, ſitôt qu'il a paru.
On t'admire aujourd'hui, cher Prince, autant qu'on
t'aime,
Tu viens de reſſaiſir les droits du Diadême.
Eh! quels ſont en effet ſes véritables droits?
De faire des heureux, en protegeant les loix,
De rendre à ſon pays cette gloire paſſée,
Que la diſcorde obſcure a longtems eclipſée,
De ne plus diſtinguer ni Bonnets ni Chapeaux,
Dans un trouble éternel infortunés rivaux,
De couvrir de lauriers ces têtes égarées,
Qu'a leurs diſſentions la haine avoit livrées,
Et de les réunir ſous un Roi généreux.
Un Etat diviſé fut toujours malheureux,
De ſa liberté vaine à vante le preſtige,

Aéolus Brüder.

— — *An deceat pulmonem rumpere ventis?*

Persius.

Aus dem Wort: *Pariſer* — jeder wird drob lachen,
Iſt er anders bey Humor —
Läſst durch Letternmiſchung ſich *ſpirare* machen.
Gelt! das paſst wie Fauſt an's Ohr!

Dans ſon illuſion ſa miſère l'affige,
Sans force, ſans projets pour la gloire entrepris,
De l'Europe étonnée il devient le mépris.
Qu'un Roi ferme et prudent prenne en ſes mains les rénes,
Le peuple avec plaiſir reçoit ſes douces chaines,
Tout change, tout rendit, tout s'anime à ſa voix:
On marche alors ſans crainte aux penibles exploits,
On ſoutient les travaux, on prend un nouvel être,
Et les ſujets enfin ſont dignes de leur maitre.

Wie ſehr abſtechend aber ſind Voltair's *obige Aeuſſerungen gegen ſeinen berüchtigten Chorus, von welchem wir jedoch keine Kopie geben können, da ſchon gleich bey der erſten Zeile ein heftiger Spasmus unſre Schreibfinger lähmte: — ein Zufall, der, wie man ſich aus der Vorrede erinnern wird, auch unſerm Kupferſtecher bey Abbildung der Jakobinermütze widerfuhr. Nach dieſem Miſsverſuch getrauen wir uns nicht einmal, die Stelle quaeſtionis zu allegiren, beſonders auch aus der nicht ganz ungegründeten Beſorgniſs, die etwanigen Leſer könnten von dieſer vertrakten Lektüre gar blind werden, und das möchten wir um alle Welt nicht.*

M a y n z .

Crede mihi, quamvis contemnas murmura famae,
Hic tibi pallori, perfida, versus erit.

PROPERT.

Was Wunder; daſs du dich ergeben,
Und nach geführtem Laſterleben
Dem teutſchen Männerheer als Gaſt
Jüngſt Thür und Thor geöfnet haſt;
Da du vorlängſt mit frecher Stirne
Gleich einer feilen Venusdirne
Den Sansculott's entgegen kamſt,
Und froh in deinen Schoos ſie nahmſt. —

Nie konnt's bey dir zum Sturme kommen!
Zu frech ſchon hatt'ſt du dich genommen,
Zu ſehr die Buhlerin kopirt
Und alle Sittſamkeit brüskirt.
Grimaſſe blos war all dein Sträuben!
Treu einem Korydon zu bleiben,
Iſt einer Metze Sache nicht,
Wenn ſie's auch noch ſo oft verſpricht.

Vergeltung.

Galle ferox, fit tarda licet, gravis ira deorum eſt.

ADRIAN. SCOREL.

Paris wurde an Apollo's heil'ger Stäte
Meuchelmörder an Achill'n;
Drauf durchbohrte Philoktet die gift'ge Kröte,
Seiner Rache Durſt zu ſtill'n.
Fluch, Paris, dir! Fluch! mit gleichen Mörderſünden
Haſt auch du beſudelt dich!
Wiſſe! Sicher wird auch ſeinen Rächer finden
Der ſchuldloſe Ludewig.

Nagelneue Erfahrung.

Res, aetas, uſus ſemper apportat aliquid novi.

TERENT.

Für Fabel hielten wir's, gleich andern Skeptikern,
Daſs Menſchen — Wölfe werden können:
Jezt aber glauben wir die Möglichkeit ſehr gern,
Seit wir die Franken näher kennen.

Philippus.

Diis est iratis natus, qui est similis tibi.

PHAEDRUS.

Fi, sagt man, wenn es ſtinkt;
Auch *lippus*, wie uns dünkt,
Iſt jedermann fatal,
Philippus gar Skandal.
Vermuthlich braucht der Leſer,
Um ganz uns zu verſtehn,
Nicht erſt Vergröſſ'rungsgläſer,
Und find't den Einfall ſchön.

Puppenſpiel.

In petulantiam erumpit libertas.

O wie biſarr und wie grotesk!
Ein Quaſibaum, ganz in der Spitze
Bedeckt mit einer rothen Mütze —
Gewiſs! die toll'ſte Arabesk!

Guter Wille.

Ut desint vires, tamen laudanda voluntas.
Ovid.

Sporenstreichs auf und davon
Eilte ich zu Oberon,
Wenn ich ihn zu finden wüfste;
Würf' mich voller Ungestüm
Vor ihm nieder, herzte — küfste
Hände, Knie und Füfse ihm,
Bäte — mir sein Horn zu leihen,
Was er Hüon einst gelichn,
Um als wackrer Paladin
Ludwigs Gattin zu befreien.
Ha! wie sollte der Konvent
— Wär' auch Satan Präsident —
Bals nach meiner Pfeife tanzen!
Hätt' ich jenes Instrument! —
O! wie wollt' ich dann den ganzen
Jakobinerklub koranzen!! —
Leider ist nur als Skribent
Mittelst Epigrammenruthe,
Die so derb als eine Knute
Oder Klostergeissel brennt,
Mir jezt diese Lust vergönnt.

Frankreichs Hauptſtadt.

Improba Niliacis quid facit Hydra feris?

Martial.

Wie nennt ſich doch die Hauptſtadt gleich
In Hugo Capet's Königreich?
„Wie anders als Paris!
„Das jüngſt durch Ludwig's Todesſtreich
„Als Hauptſtadt ſich bewies.“

Monarchie.

Multos imperitare malum eſt, Rex unicus eſto.

Homer.

Jede Sonn' am Firmament
Thront als einziger Regent
Ueber alle Reichsplaneten;
Mehrere ſind unvonnöten!
Glücklich bey der einen nur
Iſt jedwede Kreatur;
Nicht bey einem Heer Kometen,
Denn die ſchwärmen wie Raketen.

Kommando.

— — *Cane, Muſa, receptus!*

Ovid.

O du mein Phalanx tapfrer Streiter,
In Reih und Gliedern hingeſtellt!
Ihr meine muthigen Begleiter
In's dichteriſche Waffenfeld!
Habt Dank! brav habt ihr — brav gefochten,
Wie's eure Kräfte nur vermochten —
Gefochten jeglicher als Held!
Jezt mögt ihr nach des Kampfes Laſten
In euren Zelten friedlich raſten;
Doch — daſs euch ja kein Schlaf befällt! —
Halt nun mit dem Musketenfeuer!
Nicht weil's an Pulver uns gebricht,
Nein! an Patronen fehlt's noch nicht:
Nur ſind für Frankreichs Ungeheuer
Sie von zu wenigem Gewicht;
Und dann gefällt auch — wie man ſpricht —
Nicht immer einerlei Geleier. —
Drum Baſta mit dem Flintenfeuer!
Jezt ſpreche unſre Batterie,
Die als Subſidie uns heuer

Hesperien aus Freundschaft lieh.
Frisch werfe sie auf Teutschlands Geier (*)
Aus ihren Mörsern Bombeneier,
Und jage sie heidi!
Nachsetzen mit verhängtem Zügel
Soll ihnen über Thal und Hügel
Dann unser Kern von Kavall'rie
Bis zu der Höllenpforte Riegel,
Und niedersabeln dort und hie
Das wilde scheusliche Geflügel.

Adhuc superfunt multa, quae possim loqui,
Et copiosa abundat rerum varietas;
Sed temperatae suaves sunt argutiae:
Immodicae offendunt. — —

PHAEDRUS.

(*) *Eine genaue Schilderung von ihnen findet sich im 3ten Buch der Aeneide, Vers 226. u. f. w.*

Locus Senecae pro praefatione.

„Non eſt quod mireris, ex eâdem materia ſuis quemque ſtudiis apta colligere. In eodem prato bos herbam quaerit, canis leporem, ciconia lacertam. Cum Ciceronis libros de republica prehendit hinc Philologus aliquis, hinc Grammaticus, hinc philoſophiae deditus, alius alio ſuam curam mittit. Bene et ille quisquis fuit (ambigitur enim de auctore) cum quaeretur ab illo, quo tanta diligentia artis ſpectaret ad pauciſſimos perventurae: ſatis ſunt, inquit, mihi pauci, ſatis eſt unus, ſatis eſt nullus.“

Si qua videbuntur chartis tibi, lector, in iſtis
Sive obſcura nimis, ſive latina parum:
Non meus eſt error; vocavit librarius illis,
Dum properat verſus annumerare tibi.

Ad Gallos.

Quo, quo ſceleſti ruitis? aut cur dexteris
Aptantur enſes conditi?
Parumne campis atque Neptuno ſuper
Fuſum eſt fraterni ſanguinis?
Quid? ut ſecundum vota pravorum, ſua
Urbs haec periret dextera.

Neque hic lupis mos, nec fuit leonibus
Unquam, nisi in dispar genus.
Furorne caecus, an rapit vis acrior?
An culpa? responsum date.
Tacent: et ora pallor albus inficit,
Mentesque perculsae stupent.
Sic est: acerba fata nunc Gallos agunt,
Et impiae scelus necis:
Ut Regis immerentis in terram cruor
Fluxit, facer nepotibus.

In eosdem.

Ehen! letifero belli certamine Mavors,
Aut rapidi Tritonis fiera, aut Rhamnusia virgo,
Ipsa est armatas Gallorum hortata catervas.
— — Tellus scelere est imbuta nefando,
Justitiamque omnes cupida de mente fugarunt,
Perfudere manus fraterno sanguine fratres,
Destitit extinctos natus lugere parentes.
Omnia fanda, nefanda malo permixta furore
Justificam vobis mentem avertere deorum.

Ad Gallum epiſtola.

Diſce, ſed ira cadat naſo rugoſaque ſanna:
Non Praetoris erat, ſtultis dare tenuia rerum
Officia, atque uſum rapidae permittere vitae;
Sumbucam citius caloni aptaveris alto;
Stat contra ratio, et ſecretam garrit in aurem,
Ne liceat facere id, quod quis vitiabit agendo.
Publica lex hominum naturaque continet hoc fas,
Ut teneat vetitos inſcitia debilis actus.
Dilutis helleborum, certo compeſcere puncto
Neſcius examen: vetat hoc natura medendi.
Navem ſi poſcat ſibi peronatus arator,
Luciferi rudis: exclamet Melicerta, periſſe
Frontem de rebus. Tibi recto vivere talo
Ars dedit? et veri ſpeciem dignoſcere calles,
Ne qua ſubaerato mendoſum tinniat auro?
Quaque ſequenda forent, quaeque evitanda viciſſim,
Illa prius creta, mox haec carbone notaſti?
Es modicus voti, preſſo lare, dulcis amicis?
Jam nunc adſtringas, jam nunc granaria laxes,
Inque luto fixum poſſis tranſcendere nummum,
Nec glutto ſorbere ſalivam Mercurialem?
Haec mea ſunt, teneo, cum vere dixeris, eſto
Liberque ac ſapiens, Praetoribus ac Jove dextro.
Sin tu, cum ſueris noſtrae paulo ante farinae,
Pellicular veterem retines, et fronte politus,
Aſtutam vapido ſervas ſub pectore vulpem:
Quae dederam ſupra, repeto, funemque reduco.

Nil tibi conceſſit ratio; digitum exere, peccas.
Et quid tam parvum eſt? ſed nullo thure litabis,
Haereat in ſtultis brevis ut ſemuncia recti.
Haec miſcere nefas; nec cum ſis cetera foſſor,
Treis tantum in numeros ſatyram movcare Bathylli.

Germanus et Gallus.

Gallus.

Qua me ſtultitia (quoniam non eſt genus unum)
Inſanire putas? Ego nam videor mihi ſanus.

Germanus.

Quid? caput abſciſſum demens quum portat Agaue
Gnati infelicis; ſibi tum furioſa videtur?

Gallus.

Stultum me fateor (liceat concedere veris)
Atque etiam inſanum. — —

Germanus.

— — Age! ſi quid
Eſt animum, differs curandi tempus in annum?
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude:
Incipe. Vivendi recte qui prorogat horam,
Ruſticus exſpectat dum defluat amnis: at ille
Labitur et labetur in omne volubile aevum.

Miles Germanicus in Gallum.

Quid immerentes incolas vexas, canis,
Ignavus adverſum lupos?
Quin huc inanes, ſi potes, vertis minas,
Et me remorſurum petis?
Nam qualis aut Moloſſus, aut fulvus Lacon,
Amica vis paſtoribus,
Agam per altas aure ſublata nives,
Quaecunque praecedet fera.
Tu cum timenda voce complesti nemus;
Proiectum odoraris cibum.
Cave! cave! Namque in malos aſperrimus
Parata tollo cornua.

Ad Galliae ſceleratae ultorem.

O quisquis volet impias
Caedes, et rabiem tollere civicam;
Si quaeret pater urbium
Subſcribi ſtatuis, indomitam audeat
Refraenare licentiam
Clarus poſtgenitis: quatenus, heu nefas!
Vivens eſt odio Cato,
Sublatum ex oculis quaeritis invidi.
Quid triſtes querimoniae,
Si non ſupplicio culpa recidit ur?
Quid leges ſine moribus
Vanae proficiunt?

Europa in Gallos.

Tantane vos generis tenuit fiducia veſtri?
Jam mareque et terras ſuperum ſine numine, Galli,
Miſcere et tantas audetis tollere moles?
Quos ego? — — Urbem, regna ipſa Gallorum,
Ni frenum accipere, et victi parere fatentur,
Eruam et aequa ſolo ſumantia culmina ponam.

Pejores patribus vos, ut majoribus illi:
O Galli! faciles in vitium eſtis enim.
Natio ſi vobis fuerit quoque poſtera pejor,
Pejus erit veſtra poſteritate nihil.

Omnia diruitis, nihil aedificatis in urbe.
Zelus hic, an ſcelus eſt? fervor hic, an furor eſt?
Spiritus at veſtris etiam praetenditur auſis,
Qualis at hic veſter Spiritus eſt? — Abadon.

Germania.

Sol qui terrarum flammis opera omnia luſtras,
Nocturnisque Hecate triviis ululata per urbes,
Accipite haec, meritumque malis advertite numen,
Et noſtras audite preces! — — — Galli
Auxilium implorent, videantque indigna ſuorum
Fœdera: nec, cum ſe ſub leges pacis iniquae
Tradiderint, regno aut optata luce fruantur:
O vos Europae gentes, genus omne futurum
Exercete odiis, cinerique haec mittite Regis
Munera; nullus amor populis, nec foedera ſunto.
Exoriare aliquis nondum horum ex oſſibus ultor,
Qui face Francigenas ferroque ſequare colonos,
Littora littoribus contraria, fluctibus undas,
Imprecor, arma armis, pugnent ipſique nepotes.

Maria Anna Charlotta Corday in Gallos.

Venena, magnum fas nefasque, non valent
Convertere humanam vicem.
Diris agam vocis: dira deteſtatio
Nulla expiatur victima.
Quin, ubi perire juſſus, exſpiravero
Nocturnus occurram furor;
Petamque vultus umbra curvis unguibus
Quae vis deorum eſt Manium;

Et inquietis adſidens praecordiis,
Pavore ſomnos auferam;
Vos, turba vicatim hinc et hinc ſaxis petens
Gallos necabit impios.
Poſt inſepulta membra different lupi,
Et truculenti vultures
Neque hoc nepotes, qui mihi ſuperſtites,
Effugerit ſpectaculum.

Europa in Gallos.

Quod genus hoc hominum? quaeve hunc tam barbara morem
Permittit patria? — — — —
Qui Regis coram me immites cernere letum
Feciſtisque et foedaſtis mihi funere vultus;
Si genus humanum et mortalia temnitis arma:
At ſperate deos, memores fandi atque nefandi.
Rex erat heu! vobis, quo non fuit aequior alter
Nec pietate prior. Sed eum veſana ſuorum
Oppreſſit rabies et turpi caede peremit.
Hanc fatorum habuit Lodoix finem; exitus illum
Hic rapuit populis quondam terrisque ſuperbum
Gallorum Regem. Jacet heu! nunc pulvere truncus,
Avulſumque humeris caput et ſine nomine corpus.
Perfida gens! duris genuit te cautibus horrens
Caucaſus, Hyrcanaeque admorunt ubera tigres.
Sidera, Dique, precor, talem hinc avertite peſtem!

In Galliam.

O navis! referent in mare te novi
Fluctus? o! quid agis? fortiter occupa
Portum: nonne vides, ut
Nudum remigio latus?

Et malus celeri saucius Africo,
Antennaeque gemant? ac sine funibus
Vix durare carinae
Possint imperiosius

Aequor? Non tibi sunt integra lintea;
Non di, quos iterum pressa voces malo.
Quamvis Pontica pinus,
Silvae filia nobilis,

Jactes et genus, et nomen inutile.
Nil pictis timidus navita puppibus
Fidit. Tu, nisi ventis
Debes ludibrium, cave!

Germanus.

— Mihi vel tellus optem prius ima dehiscat:
Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras,
Pallentes umbras Erebi, noctemque profundam:
Ante, *Fides!* quam te violo, aut tua jura resolvo.

In Gallos.

Mala ſoluta nauis exit alite,
Ferens olentes Gallulos:
Ut horridis utrumque verberes latus
Auſter, memento, fluctibus.
Niger rudentes Eurus, inverſo mari
Fractosque remos differat,
Inſurgat Aquilo, quantus altis montibus
Frangit trementes ilices.
Nec ſidus atra nocte amicum appareat,
Qua triſtis Orion cadit.
O quantus illos navitas ſudor manet,
Ipſosque pallor luteus,
Et illa non virilis eiulatio
Preces et adverſum ad Jovem!
Gallas Britannus quum ferum remugient
Roſtro carinas rumperit.
Opima quod ſi praeda curvo littore
Porrecta mergos invenit
Libidinoſis immolabitur caper
Et agna tempeſtatibus.

Pares Franciae.

Non omnino pares eſtis: tamen eſt quoque quaedam
Imparium paritas, imparitas Parium.

Ad Germaniae exercitum.

— — — Germanorum delecta juventus,
Flos veterum, virtusque virûm quos juſtus in hoſtem
Fert dolor, et meritis accendit furor impius ira.
Nulli fas Gallo noſtram ſubjungere gentem.
Gens eadem, quae nos crudeli Gallica bello
Inſequitur; vos ſi pellant nihil abſore credunt,
Quin omnem penitus ſua ſub juga Teutona mittant.
Per Guilielmi oro nomen, devictaque bella,
Et per ſpem populi, quae nunc ſubit aemula patri,
Fidite ne pedibus: ferro rumpenda per hoſtes
Eſt via, qua globus ille virûm denſiſſimus urget;
Hac vos — — — patria alta repoſcit.
In manibus Mars ipſe, viri. Nunc coningis eſto
Quisque ſuae, tectique memor: nunc magna referto
Facta patrum laudes. — Non vivida bello
Gallis dextra animusque ferox, patiensque pericli.
Indomiti agricolae: non illis omnibus arma,
Nec clipei currusve ſonant, pars maxima glandes
Liventis plumbi ſpargit: pars ſpicula geſtat
Bina manu fulvosque lupi de pelle galeros
Tegmen habet capiti, veſtigia nuda ſiniſtri
Inſtituere pedis; crudus tegit altera pero. —
En! qui noſtra ſibi bello patrimonia poſcunt!
Impius haec tam culta novalia miles habebit?
Barbarus has ſegetes? — Miſerere tuorum! —
Aude atque adverſum ſidens fer pectus in hoſtem!

Audentes Fortuna juvat. Da sternere corpus
Loricamque manu valida lacerare revolsam
Semiviri Galli et foedare in pulvere crines
Vibratos calido ferro, myrrhaque madentes.
Credite dicenti! ut nullum memorabile nomen
Francigenae in poena est, nec habet victoria laudem:
Extinxisse nefas tamen, et sumsisse merentes
Laudandum est poenas, animumque expleisse juvabit
Ultricis flammae, et cineres satiasse tuorum.

Bellum civile Gallorum.

Quis clades hujus terrae, quis funera fando
Explicet? aut possit lacrimis aequare cruores?
Scinditur incertum studia in contraria vulgus;
Non metuunt leges, sed cedit viribus aequum.
Saevit amor ferri et scelerata insania belli,
Ira super; magno veluti cum flamma sonore
Virgea suggeritur costis undantis aeni,
Exsultant aestu latices, furit intus aquai
Fumidus atque alte spumis exuberat amnis:
Nec se jam capit unda, volat vapor ater ad auras.
Quippe ubi fas versum atque nefas: tot bella per orbem:
Tam multae scelerum facies: non ullus aratro
Dignus honos; squalent abductis arva colonis
Et curvae rigidum falces conflantur in ensem.
Vicinae ruptis inter se legibus urbes

Arma ferunt, saevit toto Mars impius orbe.
Ut cum carceribus sese effudere quadrigae,
Addunt se in spatia, et frustra retinacula tendens
Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.
Ecce! patrem nati perimunt, natosque parentes,
Mutuaque armati cõcurrunt in vulnera fratres.
Plũrima perque vias sternuntur inertia passim
Corpora, perque domos et religiosa deorum
Limina. — —
— — — Crudelis ubique
Luctus, ubique pavor et plurima mortis imago.
Jam matres miseraeque nurus et cara sororum
Pectora maerentum, puerique parentibus orbi
Dirum exsecrantur bellum. — — —
O pueri, ne tanta animis assuescite bella,
Neu patriae validas in viscera vertite vires.
Discite justitiam moniti, et non temnere divos.

Ad Philippum, agnomine Egalité.

Asperius nihil est humili, cum surgit in altum,
Cuncta ferit, dum cuncta timet, desaevit in omnes.
Das libertatem, et totos effundit habenas
Curriculo; quem si revoces, subsistere nescit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Ergo ignem cujus scintillas ipse dedisti,
Flagrantem late, et rapientem cuncta videbis.

Nec tibi parcetur miſero, trepidumque magiſtrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus. —

Ergo quid optandum foret, ignoraſſe Philippus
Agnoſcit: nam qui nimios optabat honores,
Et nimias poſcebat opes, numeroſa parabat
Excelſae turris tabulata, unde altior illi
Caſus, et impulſae praeceps immane ruinae.

Germani ad Gallos.

Bellum importunum, Galli, cum gente deorum,
Invictisque viris geritis, quos nulla fatigant
Praelia, nec victi poſſunt abſiſtere ferro.
Spem, ſi quàm — — — habuiſtis in armis,
Ponite: — — nam haec, quam anguſta, videtis.
Caetera qua rerum jaceant perculſa ruina,
Ante oculos, interque manus ſunt omnia veſtras. —
Quis vos trans Rhenum deus aut dementia adegit?
Non jactatores, non hic Cuſtimus inani
Voce potens. — — —
Durum ab ſtirpe genus, gnatos ad flumina primum
Deferimus, ſaevoque gelu duramur, et undis.
Venatu invigilant pueri, ſilvasque fatigant.
Flectere ludus equos, et ſpicula tendere cornu.
At patiens operum, parvoque aſſueta juventus,
Aut raſtris terram domat, aut quatit oppida bello.
Omne aevum ferro teritur, verſaque juvencum

Terga fatigamus haſta, nec tarda ſenectus
Debilitat vires animi, mutatque vigorem.
Vobis picta croco, et fulgenti murice veſtis,
Deſidiae cordi, juvat indulgere choreis:
Et tunicae manicas, et habent redimicula mitrae.
O Gallae vere, neque enim Galli amplius, ite
Per Vogeſos, ubi affluetis biſorem dat tibia cantum.
Tympana vos, buxusque vocat Berecynthia matris
Idaeae; finite arma viris, et cedite ferro.

Miles Germanicus in Gallos.

Eſt hic eſt animus nullo perterritus hoſte,
Quemlibet audacem non mala cauſa facit.
Eſt hic eſt calidus circum praecordia ſanguis,
Eſt mihi quae foſſo corpore vena fluat.
Quo vindicta vocat, quo nos vocat ira ſequemur,
Ad vos quam ſpero dent modo fata viam.
Nulla ſuperborum petulans jactantia terret:
Res non eſt verbis, ſed peragenda manu.
Qui ſuperat cauſa, ſpero ſuperabit et armis:
Cui mala cauſa ſubeſt excutit arma pudor.
Hic animus — — — —
Nunc mihi detectis fraudibus acer adeſt.
Hoc ſcelus ulturus dextra per tela, per arcus,
Per gladios ſtrictos in mea fata ruam.
In votis mors eſt meritum quae vindicat hoſtem,
Cuilibet hunc ultus colla ſecunda dabo.

In Philippum ſupra memoratum.

Ecce iterum Philippus, et eſt mihi ſaepe vocandus
Ad partes, monſtrum nulla virtute redemtum
A vitiis, aeger, ſolaque libidine fortis. —
Qui frangit virgas ſociorum in ſanguine, quemque
Delectant hebetes laſſo lictore ſecures:
Incipit ipſorum contra illum ſtare parentum
Nobilitas, claramque facem praeferre pudendis;
Et tamen, ut longe repetat genus atque revolvat:
Aut auriga pater fuit, aut, quod dicere nolo.

Nullane perjuri capitis, fraudisque nefandae
Poena erit? abreptum crede hunc graviore catena
Protinus, et noſtro (quid plus velit ira?) necari
Arbitrio. Manet illa tamen jactura. — —
At vindicta bonum vita jucundius ipſa.

Ecloga.

Menalcas et Tityrus.

Menalcas.

Tityre ſcis, quantum vaſtaverit agros
Dira lues hinc ex atris effuſa latebris,
Saeva lupum rabies nullo ſatiata cruore
Cum miſeris teneros laniaret matribus agnos.
Hinc e vicinis emiſit Gallia ſylvis

Neſcio quas tygres, varias quoque tergora lynces,
Et nimium noſa Libycos feritate leones.
Hi, quo caedis amor, quo dira cupido vocabat,
In male cuſtodita truces armenta ruebant,
Et late fuſo foedabant arva cruore.
Quos ſimul ac noſter ſpecula *Meliboeus* ab alta
Conſpexit paſſim nullo prohibente vagari,
Et propius noſtras paulatim accedere caulas:
Protinus incaluit generoſo pectore virtus
Et fidos contis, ſudibusque armavit agreſtes,
Sumturus dignas ſcelerato e ſanguine poenas.
Jamque ubi cum ſociis campo deſcendit aperto,
Aſpectum fugère lupi, fugère leones,
Et denſae occultos ſilvae petiere receſſus.
Inſequitur fervens *Meliboeus* et acrior ipſo
Succeſſu valida fugientibus imminet haſta,
Nunèque hos, nunèque illos transverberat ictu.
Sic clades noſtris depulſa mapalibus illa eſt.

Tityrus.

Omnia quae narras mihi ſunt audita Menalca:
Hujus ego adventu fateor procul acta caterva eſt
Illa lupûm; *hic cuſtos* pecudes ſervavit et agros,
Ruris honos noſtri, noſtrae *ſpes una ſalutis.*
Semideos inter ſacro *hunc* heroas honore
Proſequar, huic ſtructas ponam libamina ad aras.
Non minor iſte deo, qui rura Amphryſia circum
Dicitur Aemonii vaccas paviſſe tyranni.
Saepius ante hujus caeſus procumberet aras

Victima bos, mihi si fortuna benignior esset.
At nunc saepe tener merito mactabitur agnus,
Saepe incendentur Panchaeae messis odores,
Saepe hujus laudes etiam hac aestate, Menalca,
Dum nos sub patulis fagis tenet umbra, canemus.
Carmina nec spernet, quamvis sint rustica, quamvis
Romanos inter patrius strepat auser olōres.
Sed nunc ecce ruens ad fluctus pronus Iberos
Phoebus abire monet, nox imminet atra tenebris,
Et vocat ad pultem formosa Neaera paratam.

In Gallum.

Qui species alias veris, scelerisque tumultu
Permistas capiet, commotus habebitur; atque
Stultitia ne erret, nihilum distabit, an ira.
Quum prudens scelus ob titulos admittis inanes,
Stas animo? et purum est, vitio tibi quum tumidum cor?
Quid? si quis gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? ne dixeris. Ergo ubi prava
Stultitia, haec summa est insania. Qui sceleratus,
Et furiosus erit. Quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

In eundem.

Quisnam, quaero te, liber? sapiens sibique imperiosus;
Quem neque pauperies, neque mors, neque vincula terrent;
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in se ipso totus teres atque rotundus:
Externi ne quid valeat per laeve morari.
In quem manca ruit semper fortuna. Potesne
Ex his, ut proprium, quid noscere? — —
— — Liber, liber sum! Dic age? Non quis.
Qui metuens vivit, liber mihi non erit unquam:
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro;
Jam vino quaerens, jam somno fallere curam.
Frustra: Nam comes atra premit, sequiturque fugacem.

Germanus in deductorem Regis ad supplicium,

a Gallis *Sauterre* nominatum;

sive, si placet,

In Areopagum Galliae.

Tua notat fusco digitos iniuria fucco,
Cortice contactas inficiente manus.
Ille cruor Regis est: illo maculata cruore
Non profectua dextra lavatur aqua.

Nec tua te ſontem tantummodo ſaecula norint:
Perpetuae crimen poſteritatis eris.
Deſinet eſſe prius contrarius ignibus humor,
Junctaque cum luna lumina ſolis erunt,
Parsque eadem coeli Zephyros emittit et Euros,
Et tepidus gelido flabit ab axe Notus,
Et nova fraterno veniet concordia fumo,
Quem vetus accenſa ſeparat ira pyra,
Et Ver Autumno, Brumae miſcebitur Aeſtas,
Atque eadem regio veſper et ortus erunt:
Quam mihi ſit tecum poſitis, quae ſumſimus, armis
Gratia commiſſis, improbe, rupta tuis.
Pax erit haec nobis, donec mihi vita manebit,
Cum pecore infirmo quae ſolet eſſe lupis.
Di maris et terrae, quique his meliora tenetis
Inter diverſos cum Jove regna polos:
Huc precor, huc veſtras omnes advertite mentes,
Et ſinite optatis pondus ineſſe meis.
Quaeque precor, fiant: ut non mea dicta, ſed illa
Paſiphaës generi verba fuiſſe putet.
Nulla mora eſt in me. Peragam rata vota ſacerdos,
Quisquis ades ſacris, ore favete, meis.
Ominibusque malis, pedibusque occurrite laevis:
Et nigrae veſtes corpora veſtra tegant.
Tu quoque, quid dubitas ferales ſumere vittas?
Jam ſtat, ut ipſe vides, funeris ara tui
Pompa parata tibi eſt: votis mora triſtibus abſit,
Da jugulum cultris, hoſtia dira, meis.
Terra tibi fruges, amnis tibi deneget undas:
Deneget afflatus ventus et aura ſuos.

Nec tibi ſol clarus, nec ſit tibi lucida Phoebe:
Deſtitnant oculos ſidera cuncta tuos:
Nec ſe Vulcanus, nec ſe tibi praebeat aër.
Nec tibi det tellus, nec tibi pontus iter.
Exſul, inops, erres, alienaque limina luſtres:
Exiguumque petas ore tremente cibum.
Nec corpus querulo, nec mens vacet aegra dolores
Noxque die gravior ſit tibi: nocte dies.
Sisque miſer ſemper, nec ſis miſerabilis ulli.
Gaudeat adverſis foemina, virque tuis.
Accedat lacrymis odium: dignusque putere,
Qui mala cum tuleris plurima; plura feras.
Sitque, quod eſt rarum, ſolito defecta favore
Aerumnae facies invidiſa tuae.
Cauſaque non deſit, deſit tibi copia mortis.
Optatam fugiat vita coacta necem.
Luctatusque diu cruciatos ſpiritus artus
Deſerat: et longa torqueat ante mora.
Evenient; dedit ipſe mihi modo ſigna futuri
Phoebus: et a laeva moeſta volavit avis.
Certe ego quae voveo, ſuperos motura putabo:
Speque tuae mortis, perfide, ſemper alar,
(Finiet illa dies, quae te mihi ſubtrahet olim:
Finiet illa dies, quae mihi tarda venit.)
Et prius hanc animam, nimium tibi ſaeve, petitam,
Auferet illa dies, quae mihi ſera venit;
Quam dolor hic unquam ſpatio evaneſcere poſſit:
Leniat aut odium tempus et hora meum.
Robora dum montes, dum pabula mollia campi,
Dum tepidus Ganges, frigidus Iſter erit;

Bella geram tecum: nec mors mihi finiet iras,
Saeva sed in manes manibus arma dabo.
Tum quoque cum vacuas fuero dilapsus in auras;
Exanimis mores oderit umbra tuos.
Tum quoque factorum veniam memor umbra tuorum:
Insequar et vultus ossea larva tuos.
Sive ego, quod nolim, longis consumtus ab annis,
Sive manu facta morte solutus ero,
Quidquid ero, Stygiis erumpere nitar ab oris,
Et tendam gelidas ultor in ora manus.
Me vigilans cernes: tacitis ego noctis in umbris
Excutiam somnos visus adesse tuos.
Denique quidquid ages, ante os oculosque volabo,
Et sequar, et nulla sede quietus eris.
Verbera torta dabunt sonitum; nexaeque colubris
Conscia fumabunt semper ad ora faces.
His vivus furiis agitabere: mortuus iisdem;
Et brevior poena vita futura tua est.
Nec tibi contingent funus lacrymaeque tuorum.
Indeploratum projiciere caput.
Carnificisque manu populo plaudente traheris,
Infixusque tuis ossibus uncus erit.
Ipsae te fugient, quae carpunt omnia, flammae;
Respuet invisum justa cadaver humus.
Unguibus et rostro tardus trahet ilia vultur,
Et scindent avidae perfida corda canes.
Deque tuo fiet (licet hac sis laude superbus)
Insatiabilibus corpore rixa lupis.

In loca ab Elyſiis diverſa fugabere campis,
Quasque tenent ſedes noxia turba, coles.
Hic tibi de Furiis ſcindent latus una flagello,
Ut ſceleris numeros confiteare tui:
Altera Tartareis ſectos dabit anguibus artus:
Tertia ſumantes incoquet igne genas.
Noxia mille modis lacerabitur umbra, tuasque
AEacus in poenas ingenioſus erit.
In te tranſcribet veterum tormenta virorum.
Manibus antiquis cauſſa quietis eris.
Siſyphe, cui credas revolubile pondus, habebis:
Verſabunt celeres nunc nova membra rotae.
Hic erit et ramos fruſtra qui captet et undas:
Hic inconſumto viſcere paſcet avem.
Nec mortis poenas mors altera finiet hujus:
Horaque erit tantis ultima nulla malis.
Nec mala voce mea poſſint tua cuncta referri;
Ora licet tribuas multiplicata mihi.
Tot tibi vae miſero veniant talesque ruinae,
Ut cogi in lacrymas me quoque poſſe putem.
Illae me lacrymae facient ſine fine beatum:
Dulcior hic riſu tum mihi fletus erit.

Gallus, alter Atys.

Allegoria.

Stimulatus ut furenti rabie, vagus animi,
Divellit lactes acuto sibi pondere silicis.
Itaque ut relicta sensit sibi membra sine viro,
Et jam recenti terrae sola sanguine maculans,
Avidis citata cepit manibus leve tympanum,
Tympanum, tubam, Cybele tua mater initia:
Quatiensque terga tauri madidis cava digitis,
Canere haec suis adorta est tremebunda comitibus:
Agite, ite alta, Gallae, Cybeles nemora simul,
Simul ite Dindymenae dominae vaga pecora,
Hilarate herae citatis erroribus animum:
Mora tarda mente cedat! simul ite: sequimini,
Ubi cymbalum sonat nox, ubi tympana reboant,
Ubi capita Maenades vi jaciunt hederigerae,
Ubi suevit illa divae volitare vaga cohors,
Quo nos decet citatis celerare tripudiis.
Simul haec comitibus Gallus cecinit nova mulier,
Thyasus repente linguis trepidantibus ululat,
Leve tympanum remugit, cava cymbala recrepant,
Viridem citus adit montem properante pede chorus.
Furibunda simul, anhelans, vaga vadit, animo egens,
Comitata tympano Gallus per opaca nemora dux:
Veluti invenca vitans onus indomita iugi;
Rapidae ducem sequuntur Gallae pede propero.
Itaque ut domum Cybeles tetigere lassulae,
Piger his labentes languore oculos sopor operit,
Abit in quiete molli rabidi furor animi.

Sed ubi horis aureis ſol radiantibus oculis
Luſtravit aethera album, ſola dura, mare ferum,
Pepulitque noctis umbras vegetis ſonipedibus:
Ibi ſomnus exitum Gallum fugiens citus abiit,
Trepidantem eum recepit dea Paſithea ſinu.
Ita de quiete molli rabida ſine rabie
Simul ipſa pectore Gallus ſua facta recolnit,
Liquidaque mente vidit ſine quels, ubique foret.
„Miſer, ah miſer, querendum eſt etiam atque etiam, anime!
„Quod enim genus? figura eſt? ego numquid abierim?
„Ego mulier? ego nunc Cybeles famula ferar?
„Ego Maenas, ego mei pars, ego vir ſterilis ero?
„Jam jam dolet, quod egi: jam, jam quoque poc-nitet."
Tumidis ut hinc labellis palam ſonitus abiit,
Geminas deorum ad aures nova nuntia referens,
Ibi juncta juga reſolvens Cybele domina feris,
Saevum pecoris hoſtem ſtimulans ita loquitur:
Agedum, inquit, age ferox, hunc, agedum, aggre-dere furor,
Fac ut cuncta mugienti fremitu loca retonent.
Rutilam ferox toroſa cervice quate jubam;
Ait haec minax Cybele, religatque juga manu.
Ferus ipſe ſeſe adhortans rapidum incitat animum;
Vadit, fremit et reſtringit virgulta pede vago.
Facit impetum. Ille demens fugit in nemora fera;
Ibi ſemper omne vitae ſpatium famula fuit.

In Gallum non braccatum.

Ulla ſi iuris tibi pejerati
Culpa, inſane! doluiſſet unquam,
Mente ſi tantum fieres vel una
Triſtior hora:
Plauderem; ſed tu ſimul obligaſti
Perfidum votis caput, ingemiſcis
Ob ſcelus nunquam, ſceleruinque prodis
Publicus auctor.
Expedit regis cineres opertos
Spernere, et ſummo monumenta Jovae
Sacra cum faſtu, gelidaque divos
Morte carentes.
Luget hoc (inquam) Deus ipſe; lugent
Coelites ſancti; ferus atque Daemon
Semper ardentes tenebris in atris
Excitat ignes.
Adde quod crimen tibi creſcit ingens,
Culpa ſuccreſcit nova: nec priores
Impiae noxas Sodomae relinquis
Saepe rogatus.
Te nigrae fauces capient Gehennae,
Te neſas ingens, animaeque ſemper
Vermis arrodet: tua ſi retardas
Crimina flere.

In Gallum.

Nec modum habes, neque consilium, ratione modoque
Non vis tractari. In te, Galle, haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia, et coeca fluitantia sorte, laboret
Reddere certa sibi: nihilo plus explicet, ac si
Insanire paret certa ratione, modoque.
Seditione, dolis, scelere atque libidine et ira
Parisios intra muros, peccatur et extra,
Ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones,
Seu calidus sanguis, seu rerum insciția vexat,
Indomita cervice feros: ubicumque locorum
Vivitis indigni fraternum rumpere foedus.

Ohe! jam satis est, ohe! libelle!
Jam pervenimus usque ad umbilicum,
Tu procedere adhuc et ire quaeris,
Nec summa potes in scheda teneri.

Bonbon.

(Als Probe des noch nachzuliefernden Deſſert's.)

Martis haſtam jam olim Venus conſregit.

Nur zu rauben, nur zu morden
Fürſtenſtand und Bürgerſtand,
Waffneten ſich Frankreich's Horden
Gegen unſer Vaterland;
Denn um Teutſchland's wackern Heeren
Die Carriére nach Paris
Zu verſpérren, zu erſchweren,
Brauchte es nicht Schwerdt und Spieſs.
Warlich! nur aus jedem Städtchen
Durften zwanzig Freudenmädchen
Schön geſchminkt in's Feld ſich ſtell'n,
Um das teutſche Heer zu fäll'n.
Ohne Schuſs und Säbelhiebe
Hätten ſie, eh' man's gedacht,
Jenen Feind kaput gemacht,
Und ihn durch belohnte Liebe
Bald in's Lazaret gebracht.

Ieremiade
oder
Erfüllung unſers Verſprechens Seite XX.

Wenn doch die zweibeinigen Maulwürfe unter dem Monde hübſch die Augen aufſperren, und — ſo lange ſie wach wären, — die zweiſchenklichte Brille auf dem Naſenſattel ſtets feſten Schluſs halten lieſſen: ſicher würde dann kein Dreiſchrittſeher über einen Eckſtein hinſtolpern — item! in der litterariſchen Welt kein einziger Druckfehler vorkommen. — — Leider! aber iſt es nun einmal nicht anders in dieſem Freuden- und Jammerthal, wo Dornen neben Roſen aufſchieſſen, und ſelbſt das Antlitz der Sonne manche Warze und Leberfleck hat.

Schlecht, wie nur immer ein Pfuſcher, hat unſer wohlbeſtallter, doch jezt auf immer dimittirter Korrektor unſern Waizenacker gejätet; ſo manches Unkraut, das der böſe Feind in Menge hingeſät hatte, iſt ruhig ſtehen geblieben, und dagegen oft eine ganze Handvoll kornreicher Halme dem Boden entriſſen. — Je! verzweifelt! da bin ich eben von meiner Schoos-Allegorie abgeſprungen, und aus G moll in F dur hingerathen! — Schlecht und nachläſſig, ſollte und wollte ich ſagen, hat unſer Küchenmeiſter die Schüſſeln anrichten laſſen, und ſtatt wie ein Argus jede hineingefallene Kohle und Kanker hurtig hinauszugabeln, gleich als wär' er total mit Blindheit geſchlagen — manchen ſchönen Flügel von einer Poularde bey Seite geworfen. Einige Exempel mögen unſre gerechte Beſchwerde illuſtriren.

Seite XIV ſollte ſtatt des jedesmaligen Sterns (*) ein Komet (☄) ſtehen;

Deſsgleichen Seite XXIV. Zeile 13 und 27 ein etwas gröſſerer Dito.

Seite XV, iſt in der dritten Zeile nach dem Wort — *haben* folgendes ausgelaſſen: — *Berenicens* beigefügte Haarlocke, als Cadeau für ihre Toilette, macht die Sottiſe auf keinem Fall wieder gut, und der wie *Daniel* in der Löwengrube ſituirten Demoiſell gewiſs nicht die mindeſte Freude, liebte ſie als Dame auch noch ſo ſehr falſche Chignons; ein anders wär's, wenn ſie den ſchönen *Antinous* zum Vis-à-vis hätte. —

Seite 32, Zeile 1, ſteht Empfelung für *Empfehlung*,

— 41. — 7. — Jacobinermützen für *Schaffottinermützen*.

Seite 47. — 13. — ce pou lre für *cette poularde*.

— 58. — 14. — Hochtollgeborn, doch nicht für *Hochwohlgeborn*, wie unſer charmanter Korrektor muth-

maafste, und auch mancher Leſer vielleicht urtheilen dürfte. Zum Glück erhielten wir noch kurz vor dem Abdruck von ſeiner vermeinten Emendirung Notiz, um jene durch Hans Ballhorn gemachte Verbeſſerung noch rektifiziren zu können.

Seite 72, fehlen nach der achten Zeile folgende Schluſsverſe:

Nur in Otaheite
Iſt's anders als hier:
Da geht es in's Weite!
Dort färben ſich die
Gattinnen und Bräute
Auf jeglicher Seite
Den nackenden Cul. —
Du frägeſt uns „wie?“
Je nun! mon ami!
Mit hellblauer Schminke
Die rechte Partie,
Mit rother die linke —
Das nenn' ich Genie
In Koketterie!
Doch daſs dich nicht dünke,
Als wollt' ich mit Wind
Und Märchen dich ſpeiſen:
So lieg, liebes Kind,
Die Forſterſchen Reiſen
Geſchwinde! geſchwind!
Die werden's dir weiſen,
Ob's Dichtungen ſind.

Seite 84, Zeile 14, ſteht eterogen für *heterogen*.

An dieſen einleuchtenden Beiſpielen, deren wir noch mehrere anführen könnten, denk' ich, wird man komplett genug haben.

Schluſs-Anzeige.

Statt die Figuren der beigefügten Hieroglyphenſchrift mit wirklichen Farben zu illuminiren, hätten wir ſolche auch mittelſt der in der Heraldick gebräuchlichen Tinktur-Striche und Punkte füglich darſtellen können; da aber leider! einmal die Kartenbilder, die gleich der Jungfrau *Europa* in *Homanns* Atlas mit allen Farben der *Iris* prangen, das Auge an bunte Drapperie gewöhnt haben, ſo wählten wir ſtatt jener Tinkturzeichen die wirkliche Kolorirung, welche zudem auch bei einer Redoute oder Zauberlaterne ein Haupterforderniſs ausmacht. Wem jedoch wider Verhoffen *uni* mehr behagt — gut! der kann auch das Bildchen ungepinſelt erhalten. Ja! wer ganz ohne Vauxhall zu tafeln beliebt, braucht noch weniger die Extragebür für Augen- und Ohrenſchmaus zu entrichten.

Auf A.

erſt laſſt ſie Herzen ſich verbinden.

Und ſind in Empfindungen ſchön:

Ca - ira!

LATERNA

Quod simplex dicere non gli.

ΡΕΗΡΕΤΝΙΗ. ΕΤΝΟΠ

ΔΝΤΟ. ΜΕΝΙΕ. ΤΙΜ. ΕΙΨ. ΟΤΣΕΡΠ.

ΡΕ. ΕΧΕΤΣ ΤΙΜ.

ΝΕΜΕΛΒΡΕΦ. ΤΟΖ. ΧΡΤΟΔ. ΣΜΤΟ. ΡΕΔΟ.

ΜΕΚΡΑΤΣ. ΤΙΜ ΜΕΔ. ΧΑΝ.

Le

Agroment de

MAGICA

Signa perfecta gft. —

ΝΟΦ. ΙΕΡΦ. ΔΝΤΟ. ΕΝΩ.

ΝΙΕ. ΣΛΑ. ΓΙΜΜΡΕ. ΤΧΙΝ. ΡΤΟΝ.

ΕΡΙΝΡΤΟΤ. ΝΝΑΔ. ΡΕΔΕΙ.

ΣΛΔ. ΜΕΔ. ΤΙΜ. ΤΣΡΕ.

(ΝΕΜΕΙΣ. ΣΧΙΣ. ΛΛΙW. ΡΤΟΝ. ΟΣ.) ΔΟΡΜΙΝ.

Teufels.

Nicht am *und nicht ab.*

Folgt B.

Des weitre wird ſingen, denn ſo ſchon hingen

Und Taubenſpiel ſie ihre Federn

Ca va!